



Der Winter wird verbrannt

Am Sonntag, 2. März, ist Heidelberger Sommertagszug

Am 2. März, dem Sonntag Laetare, feiert Heidelberg den alten Brauch des Sommertags: Inmitten der Fastenzeit liefern sich die Naturgewalten Sommer und Winter einen erbitterten Kampf um die Vorherrschaft. Besonders die Kinder werden sich wieder Mühe geben, den Winter endgültig auszutreiben.

Die Aufstellung beginnt um 14 Uhr in der „Kleinen Plöck“. Ab 15 Uhr ziehen die Kinder „bewaffnet“ mit ihren von Brezeln, ausgeblasenen Eiern und bunten Bändern geschmückten Sommertagsstecken über den Bismarckplatz durch die Hauptstraße zum Marktplatz. Musikalisch begleitet werden sie dabei von der Musikkapelle der HSB und den Hendsemer Herolden.



Mit Nachdruck verabschiedet Frau Sommer den Winter in den einstweiligen Ruhestand. Foto: Kresin

Beider Gaststätte „Zum Guldernen Schaf“ reht sich Liselotte von der Pfalz mit ihrem Hofstaat und der großen Figur des „König Winter“ in den Kinderzug ein. Auf dem Marktplatz wird „König Winter“ dann feierlich verbrannt. Angekündigt von den Stadttrommlern Carsten, Robin und Simon Pföhler zeigen anschließend Anne Wa-

genbach und Daniel Lewis unter der Leitung von Karin Zinner tänzerisch das Ringen zwischen den Jahreszeiten. Das Rahmenprogramm wird unterstützt von der Ballett- und Jazztanzgruppe des „Heidelberger Studios für Ballett und Gymnastik Horst Remus“. Die

Schauspielerin Nicole Gospodarek aus dem Ensemble des Zwingers erläutert den Tanz mit Texten von Dr. Karl Kischka. Wenn der Winter dann hoffentlich besiegt ist, verteilt Liselotte von der Pfalz samt Gefolge Sommertagsbrezeln an die Kinder. Und obwohl die

Kinder beim Sommertagszug im Mittelpunkt stehen, sind natürlich auch die Erwachsenen herzlich eingeladen!

Auch in vielen Stadtteilen finden Sommertagszüge statt. Die Termine finden Sie auf Seite 4. rey

„Sehnsucht 21“

Theater und Konzerte kompakt auf zwölf Seiten: Das bietet die neueste Ausgabe der „Sehnsucht“. Theater- und Musikfreunde finden wieder interessante Hintergrundinfos, beispielsweise zur Fortsetzung des Mozart-Zyklus mit der Oper „Idomeneo“ (ab 28.3.), zur Schauspiel-Premiere von Becketts „Endspiel“ (6.3.), zum Figurentheater „Rotkäppchen“ im Zwinger 3 (23.3.) oder den Konzerten von Philharmonischem Orchester (12.3.) und Bachchor (16.3.). Neues gibt es auch über das Programm der Schlossfestspiele im Juni zu lesen. „Sehnsucht 21“ liegt dieser STADTBLATT-Ausgabe bei und ist an der Theaterkasse, Theaterstraße 4, kostenlos erhältlich.

Gemeinderat

Der Gemeinderat tagt wieder am Donnerstag, 6. März, um 17 Uhr im Großen Rathaussaal, Marktplatz 10. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung umfasst 34 Punkte, darunter das Ausscheiden von Stadtrat Uwe Morgenstern und die Verpflichtung von Karl Breer als Nachrücker, die Umbesetzung gemeinderätlicher Ausschüsse, die Berufung der Mitglieder des Beirats von Menschen mit Behinderungen, der Bericht der Polizeidirektion zur Kriminalitätsentwicklung, die Theatersanierung, die Kita-Benutzungsordnung und mehrere Bebauungspläne. Die vollständige Tagesordnung steht auf Seite 8.

Sprechstunde

Am Donnerstag, 28. Februar, findet in der Zeit von 16 Uhr bis 18.30 Uhr eine Sprechstunde von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner für den Stadtteil Wieblingen im Bürgeramt Wieblingen, Mannheimer Straße 259, Telefon 06221/5813890, statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Wieblingen haben an diesem Tag die Gelegenheit, sich während der Sprechstunde mit ihren Fragen, Anregungen und Problemen unmittelbar an den Oberbürgermeister zu wenden. Persönliche Anmeldungen werden an diesem Tag ab 15 Uhr im Bürgeramt Wieblingen entgegengenommen.

Rekordbesuch

Die baden-württembergischen Schlösser und Gärten können eine erfolgreiche Besucherbilanz vorweisen: „Die kulturhistorischen Einrichtungen des Landes erzielten 2007 erneut einen eindrucksvollen Besucherrekord“, so Finanzminister Gerhard Stratthaus. „Mehr als 3,2 Millionen Menschen hat das Jahr 2007 in die Schlösser, Klöster, Burgen und Gärten des Landes geführt. Der Aufwärtstrend konnte damit gegenüber 2006 mit einem eindrucksvollen Besucherplus von vier Prozent weiter fortgesetzt werden.“ Spitzenreiter war auch im Jahr 2007 wieder das Heidelberger Schloss mit rund einer Million Besuchern.

INHALT

Interview 3

„Wer wenig Restmüll erzeugt, zahlt wenig“: Mehr als 45 Jahre war Hans Zimmermann Mitarbeiter der Stadt. Über rund 25 Jahre als Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sprach er kurz vor seiner Verabschiedung mit dem STADTBLATT.

Nachruf 4

Trauer um Dr. Hubert Laschitzka: Am 15. Februar starb der Alts Stadtrat und ehemalige Landgerichtspräsident im Alter von 81 Jahren. Mit ihm verliert Heidelberg eine bis ins hohe Alter engagierte Persönlichkeit.

Behördenzentrum 5

Ein neues Quartier entsteht: Mit dem Bebauungsplan „Kurfürsten-Anlage“ wird der Bereich zwischen Bahnhofstraße und Kurfürsten-Anlage ein neues Gesicht erhalten.

Stadtwerke-Seite 6

Die verbindliche Einföhrung des Gebäudeenergiepasses rückt näher: Hausbesitzer müssen zukünftig einen solchen Ausweis beantragen, auf dem der individuelle Energieverbrauch einer Immobilie ausgewiesen ist.

Kunst aus Japan 12

Hundert Ansichten des Mondes: Unter dem Leitmotiv des Erdtrabantens steht eine Ausstellung im Völkermuseum mit Farbholzschnitten des japanischen Künstlers Tsukioka Yoshitoshi.

Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Bekanntmachungen	7-8
Aus dem Gemeinderat	8
Wichtiges in Kürze	9
Termine	10 / 11
Infos / Service	11
Impressum	11


CDU
Sportförderung

In seiner vorletzten Sitzung hat der Gemeinderat zwei für den Sport in unserer Stadt wichtige Entscheidungen getroffen. Es wurde ein neues Sportförderungsprogramm verabschiedet und die Standortfrage für das geplante Sportzentrum Mitte bzw. Sporthalle Mitte geklärt. Ein Sportförderungsprogramm gilt immer für drei Jahre und unterstützt die Arbeit der Sportvereine. Die Sporthalle Mitte – sie bekommt auch eine Tribüne für etwa 200 Gäste und eine kleine Küche, damit sie auch multifunktional genutzt werden kann – wird beim Helmholtz-Gymnasium realisiert. Beide Entscheidungen tragen der Bedeutung Rechnung, die zunehmend der sportlichen Betätigung für die Gesundheit zufällt. Ohne ausreichende Bewegung – das ist neben vernünftiger Ernährung die eine gewichtige Säule – gibt es in der Regel keine Gesundheit. „Zu wenig Sport, zu viel Fett“, „Jeder zweite Deutsche ist zu dick, jeder fünfte fettleibig“, „Jährlich kosten die Folgen von Übergewicht 12 Milliarden Euro!“, so lauten die Schlagzeilen unserer Tage. Auch hier gilt: Von nichts kommt nichts! Man muss schon etwas tun für seine Gesundheit. Dann und wann muss man auch den „inneren Schweinehund“ niederkämpfen. Es ist jedenfalls nicht bloßes Schicksal, ein Leben lang seinen Bauch wie eine Trommel vor sich herzutragen.

Nicht ohne Grund liegt auch beim neuen Sportförderungsprogramm der Schwerpunkt der Förderung beim Jugend- und Seniorensport. Es ist doch höchste Alarmstufe, wenn man hört oder liest, wie viele übergewichtige und fettleibige Kinder und Jugendliche wir bereits haben. Das ist ja nicht nur ein ästhetisches Problem, das ist ein Gesundheitsproblem. Unsere Kinder und Jugendliche haben in der Regel – das mag auch am Fernseher und Computer liegen – zu wenig Bewegung. Auch für die älteren Menschen ist die sportliche Betätigung wichtig. Es ist erfreulich, dass wir immer älter werden, aber wichtig ist, dass wir möglichst gesund älter werden. Lebensqualität zählt. Wenn wir nicht rauchen, uns vernünftig ernähren und ausreichend Sport treiben, haben wir die große Chance, nicht nur älter, sondern gesund älter zu werden. Zudem wäre auch unser Gesundheitssystem bezahlbar! Als Mitglied des städtischen Sportausschusses möchte ich mich ganz besonders bei denen bedanken, die sich in leitenden Funktionen in den vielerlei Sportvereinen engagieren. Der gesellschaftliche Wert dieses Engagements – er wird in der Regel ehrenamtlich erbracht – ist nicht hoch genug einzuschätzen. Dabei denke ich nicht nur an die körperliche Ertüchtigung. So sind für viele Menschen – jung und alt – Sportvereine u.a. auch Stätten der menschlichen Begegnung, Orte, wo man sich wohlfühlen kann, ein Stück Heimat. Und dies besonders in einer Zeit, da Vereinzelung und Vereinsamung in unserer Gesellschaft immer mehr zunehmen.


SPD
Grillen auf der Neckarwiese – ein Teil der Wohlfühlstadt

Erstaunt haben wir vernommen, dass Bürgermeister Erichson für diesen Sommer ein generelles Grillverbot auf dem Neckarvorland vorsieht und dauerhafte Grillenrichtungen dort verneint. Gerade vor dem Hintergrund, dass die Bewertungen des Probejahres 2006 durch

das Polizeirevier Nord und das Amt für Abfallwirtschaft durchweg positiv waren, kommen diese Äußerungen überraschend und unbegründet. Den Berichten war u.a. zu entnehmen, dass die Grillzonen zur Reduktion von Konflikten geführt haben und ein Anstieg an Ruhestörungen, Müllaufkommen oder polizeilichen Einsätzen nicht erkennbar war. Lediglich das Eindämmen der Verwendung der Einmalgrills konnte durch die Gemeinschaftsgrillzonen nicht gelöst werden. Auch der Bezirksbeirat in Neuenheim konnte den Grillzonen Positives abgewinnen, auch wenn er den Vorschlag des Jugendgemeinderates, die großen Grillzonen durch 15 kleine zu ersetzen, im letzten Jahr mit knappem Ergebnis (4:4) ablehnte. Im Haupt- und Finanzausschuss fand die Idee 2007 hingegen breite Zustimmung. Die SPD hat den Vorschlag des Jugendgemeinderates im letzten Jahr unterstützt. Da große Teile des Gemeinderates, trotz der deutlichen Aussagen von Polizei und Verwaltung, noch einmal alternative Standorte geprüft haben wollten, haben wir dies mitgetragen, vor allem um den Interessen der Anwohner/innen nochmals Rechnung zu tragen. Die SPD hat aber deutlich darauf verwiesen, dass rechtzeitig vor Saisonbeginn 2008 ein entsprechendes Konzept vorliegen und realisiert werden muss. Dies wurde von der Verwaltung zugesagt. Was die Verwaltung nun vorschlägt, entspricht in keinster Weise dieser Intention. Ein halbes Jahr hatte Herr Erichson nun Zeit, überzeugende Alternativen zur bestehenden Lösung zu erarbeiten. Attraktivere Angebote für Jugendliche waren ausdrücklich von uns erwünscht. Der Jugendgemeinderat hatte 2007 bereits hierzu gute Ideen entwickelt. Erichsons Ergebnis: Abschaffen der Grillzonen ohne sofortigen Ersatz ist mager und inakzeptabel. Für die SPD ist klar, Politik muss verlässlich sein, d.h. für die Neckarwiese: Abschaffen der bestehenden Grillzonen erst, wenn überzeugende Alternativen hierfür tatsächlich auf dem Neckarvorland umgesetzt sind. Denn es kann nicht sein, dass Polizei und Gemeindevollzugsdienst wieder die Suppe auslöffen müssen, die unüberlegtes und vorschnelles Verwaltungshandeln angerichtet hat. An die Nutzer/innen der Grillzonen appellieren wir, durch ihr Verhalten zu einem vertraglichen Miteinander beizutragen, wie das in den letzten zwei Jahren die überwiegende Mehrheit bereits getan hat.

Veranstaltungankündigungen: Mo. 3.3., 18.30 Uhr – ÖFAS Öffentliche Fraktionsitzung der SPD-Fraktion, DAI, Sofienstr. 12 Mo. 3.3. – 20 Uhr, DAI, Sofienstr. 12: Sechsjährige Grundschule – Schluss mit dem ständestaatlichen Denken!

Mehr auf: www.spd-fraktion-heidelberg.de.


GAL-GRÜNE
Öffentlicher debattieren

Im nächsten Gemeinderat nimmt unser Antrag zur „Öffentlichkeit von Gemeinderatsunterlagen“ die neue Tübinger Praxis zum Anlass, auch in Heidelberg zu fordern, dass Unterlagen bereits vor den Ausschussberatungen öffentlich sein sollten. Denn nur dann kann in der Bürgerschaft noch eine Debatte stattfinden und Rückmeldung gegeben werden, bevor Entscheidungen gefallen sind. Derzeit werden Unterlagen erst nach Ausschussberatungen öffentlich, allerdings die Debatte darüber nicht. Interessierte Bürger könnten sich im Vorfeld der Gemeinderatssitzung zwar die Unterlagen auf der städtischen Homepage anschauen und die Debatte dann im Gemeinderat anhören. Reagieren und sich einbringen können sie aber in der Regel erst dann, wenn ein Beschluss bereits endgültig gefasst ist.

Die Heidelberger Verwaltung sieht dies – auch bereits unter OB Weber – anders. Sie argumentiert mit der „unabhängigen Willensbildung ohne Einflussnahme von außen“. Die Gemeinderäte sollen ohne Druck frei nach ihrem Gewissen entscheiden. Das ist im Grundsatz ein wichtiger Aspekt und auch näher an der Gemeindeordnung als die Tübinger Praxis. Aber entspricht das der Realität? Real werden Presse und oft auch Betroffene von verschiedenen Seiten vorab informiert. Aber immer nur dann, wenn es jemandem genehm ist. In der Praxis existiert der Grundsatz der unabhängigen Willensbildung also gar nicht. Zudem finde ich die selbstbewusste Diskussion mit der Bürgerschaft – früher und öffentlich – für entschieden wichtiger, als die Angst vor Druck von Außen. OB Würzner hat zwar Recht, wenn er darauf verweist, dass er bereits von sich aus mehr Debatten im Vorfeld öffentlich führt. Und nur er darf auch darüber entscheiden, nicht der Gemeinderat. Das heißt aber eben auch, dass die Bürger nur vorab beteiligt werden, wenn der OB dies so will. Wir würden lieber grundsätzlich mehr Öffentlichkeit wagen. Wir stellen uns gerne diesem „Druck“ und setzen uns mit Argumenten aus der Bürgerschaft auseinander, bevor wir entschieden haben.


DIE HEIDELBERGER
Kultur- und Kongresszentrum Stadthalle

Obwohl wir eine „Wohlfühlstadt“ sind, dürfen wir den Anschluss nicht verpassen, denn bekanntlich bedeutet Stillstand Rückschritt. Das Heidelberg ein Kongresszentrum benötigt, insbesondere Ausstellungsflächen, die die Stadthalle nicht bietet, ist unbestreitbar. Somit besteht hier Handlungsbedarf. Fraglich ist nur der Ort. Damit einher geht allerdings auch die Frage nach der Größe der notwendigen Anbauten. Hier ist aus unserer Sicht das Stadtbild maßgeblich, aber auch die Wirtschaftlichkeit. Insoweit waren die Ausführungen von Prof. Schreiber äußerst hilfreich, denn zuerst muss die Größenordnung festgelegt werden, was wir eigentlich „brauchen“ und dann die Umsetzung an Ort und Stelle. Dass es kein derartiger Klotz werden wird, wie ihn Prof. Maeckler vorstellte, ist wohl einhellige Meinung. Allerdings hatte er die Aufgabe, das Raumprogramm, welches am Bahnhof verwirklicht werden sollte, an der Stadthalle darzustellen. Dieses Raumprogramm müssen wir daher überdenken, ob wir tatsächlich derart viele Flächen benötigen, denn schließlich sind noch die Räume der Stadthalle vorhanden. Am Bahnhof sollte dann ein Tagungshotel entstehen, allerdings sei darauf hingewiesen, dass uns am Bahnhof die notwendigen Grundstücksflächen genauso wenig gehören wie in der Bahnhofstraße oder am Kaufhof in der Hauptstraße! Dass die derzeitige Situation durch einen solchen Anbau verbessert wird, sollten auch die Anwohner akzeptieren, auch wenn sie während der Bauphase wohl vieles werden erleiden müssen. Vielleicht lässt sich dann allerdings auch das Wohnhaus erhalten. Warten wir mit Spannung darauf, welche neuen architektonischen Vorschläge wir erhalten, wenn wir unsere diesbezüglichen Aufgaben gemacht haben!


FDP
Bürgerbegehren

Die FDP-Fraktion hat in der letzten Gemeinderatssitzung für den Verkauf der 610 Wohnungen der Emmertsgrundpassage gestimmt. Trotzdem

setzen wir uns jetzt dafür ein, dass der Kaufvertrag zwischen der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH) und der Dreges GmbH als Käufer erst unterzeichnet wird, wenn das Ergebnis des laufenden Bürgerbegehrens Anfang April feststeht. Die FDP hat sich schon seit langem überregional und besonders in Baden-Württemberg mit Erfolg dafür eingesetzt, die Möglichkeiten der unmittelbaren Bürgerbeteiligung in den Städten und Gemeinden zu verstärken. Deshalb ist es für uns FDP-Stadträtinnen und -räte in Heidelberg nur fair und demokratisch, die Bürgerinitiative bei ihrer Unterschriftenaktion nicht vor vollendete Tatsachen zu stellen. Wir gehen davon, dass die Bürgerinitiative den Verkauf der Wohnungen akzeptieren wird, falls nicht genügend Stimmen zusammen gekommen sind.


FWV
SPD-Beitrag – Ein Freund musste gehen

Der Kollege Schladitz und die Verkaufsgegner haben ein gewaltiges Glaubwürdigkeitsproblem. Als Neu Heidelberg vor wenigen Wochen unter Vorsitz eines SPD-Aufsichtsrates, Mitglied der SPD-Fraktion, über 300 Wohnungen im Emmertsgrund verkaufte, kein Wort des Zweifels am Käufer und dessen Zusagen. Wenn jetzt die GGH an den gleichen Käufer verkauft, glaubt man seitens der SPD dessen Zusagen plötzlich nicht, und dieser wird mit Mutmaßungen diffamiert. Für mich ist das heutige Verhalten der Verkaufsgegner pure Heuchelei und Populismus. Was die von der SPD und der damaligen Oberbürgermeisterin verweigerten Zuschüsse an die GGH in den 90er-Jahren angeht, mag Herr Schladitz die Gemeinderatsprotokolle nachlesen, das hilft seinem schlechten Gedächtnis wieder auf die Sprünge. Nun zu einem traurigen Thema. Mit großer Bestürzung musste ich das Ableben von Dieter Bächstädt zur Kenntnis nehmen. Er war seit 1984, meiner Zugehörigkeit zum Gemeinderat, ein wichtiger Wegbegleiter. Sein Wissen um die Zusammenhänge waren für mich mehr als hilfreich. Sein uneigennützigster Einsatz für unsere Stadt und deren Menschen war beispielhaft und nachahmenswert. Für mich ist ein Freund für immer gegangen. Besuchen Sie uns im Internet unter www.freie-waehler-heidelberg.de


generation.hd
Familienoffensive ist (noch) nicht angekommen!

Urbanes Wohnen in der Glockengießerei für alle Generationen, das war die Idee dieses Quartiers in Bergheim. Jetzt stimmt die Mischung – viele Familien mit Kindern sind hierher gezogen und fühlen sich sehr wohl. Leider gibt es immer wieder einige Misstöne, die im Zusammenleben der Bewohner zu hören sind. Kinder werden von einigen Eigentümern dort als Störfaktoren regelmäßig verschleudert. Stein des Anstoßes ist das Spielen der Kinder auf den öffentlichen Flächen in und um das Quartier. Es kann doch nicht sein, dass das Spielen von Kindern (Ruhezeiten werden eingehalten) im Jahr 2008 noch immer als Störung empfunden wird. Kinder sind unsere Zukunft und sollten gefördert und nicht verjagt werden – sie brauchen Freiräume. Helfen Sie mit, den Kindern in unserer Stadt diesen Raum zu ermöglichen – auch vor Ihrer Haustüre. Herzlichen Dank.

„Wer wenig Restmüll erzeugt, zahlt wenig“

Gespräch mit Hans Zimmermann, dem Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung, der am 29. Februar in den Ruhestand verabschiedet wird

Über 45 Jahre war er Mitarbeiter der Stadt Heidelberg, rund 25 Jahre allein als Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung. In diese Zeit fielen große Veränderungen im Abfallbereich. Über Abfallwirtschaft und Abfallverhalten damals und heute sprach STADTBLATT-Redakteur Eberhard Neudert-Becker mit Hans Zimmermann.

? Sie sind über 45 Jahre bei der Stadt, 24 Jahre davon als Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung. Da drängt es sich ja geradezu auf zu fragen: Ist Heidelberg heute sauberer als früher?

Hans Zimmermann: Straßen, Plätze und Wege, die regelmäßig gereinigt werden, sind heute sauberer als früher. An Orten, die nicht regelmäßig gereinigt werden können, weil



Hans Zimmermann Foto: Dorn

sie beispielsweise im Außenbereich, an Landstraßen oder an Wegen in den Wald liegen, kann die Sauberkeit noch erheblich verbessert werden.

Was mir wichtig erscheint: Das Nutzungsverhalten der Einwohner und Gäste Heidelbergs hat sich, verglichen mit

der Zeit vor etwa 20 Jahren, verändert. Das Leben findet heute viel stärker als früher im Freien statt, im öffentlichen Raum. Man verbringt die Abende draußen, isst und trinkt auf der Straße, raucht auch seit dem Rauchverbot im Freien und lässt die Abfälle dort. So haben wir es einerseits mit größeren Verschmutzungen zu tun. Aber andererseits, und das möchte ich unterstreichen: Da, wo wir regelmäßig reinigen, ist es sauberer geworden.

? In Ihre Amtszeit fällt die Einführung der Abfalltrennung. Wie hat sich das Abfallverhalten der Heidelberger seitdem verändert?

Zimmermann: Ich will zur Verdeutlichung ein paar Zahlen

nennen: Als ich 1984 die Amtsleitung im damaligen Betriebs- und Beschaffungsamt übernommen habe, kamen wir auf 73.000 Tonnen gesammelten Restabfall. Heute liegt die Zahl unter 30.000 Tonnen.

Gleichzeitig hat die Verwertung stark zugenommen. Zum einen haben die Bürger die Chance erhalten, gesondert Bioabfall, Wertstoffe, Glas und so weiter zu sammeln. Zum anderen haben wir in Heidelberg Anfang der Neunziger Jahre die Gebührenstruktur so verändert, dass Anreize für die getrennte Sammlung von Abfällen entstehen. Wir haben die Gebühr im Wesentlichen linear gestaltet: Wer wenig Restmüll erzeugt, zahlt wenig.

Auch für Gewerbebetriebe ist es lukrativ, weniger Abfälle zu erzeugen. Im Rahmen des städtischen Projekts „Nachhaltiges Wirtschaften“ unterstützen wir mittelständische Betriebe dabei, ihr Abfallaufkommen zu minimieren.

? Wo sehen Sie noch Möglichkeiten, Abfall zu vermeiden beziehungsweise die Stadt noch sauberer zu bekommen?

Zimmermann: Wenn man die Spielregeln für die Nutzung des öffentlichen Raumes gemeinsam entwickelt, fühlen sich auch die Nutzer an diese gebunden. Und wir müssen uns dem geänderten Nutzungsverhalten anpassen und die Reinigungshäufigkeit an einigen Stellen erhöhen.

Aber es gibt noch andere Verbesserungsmöglichkeiten. So müssen die Abfallbehälter vereinheitlicht werden und bei Graffiti oder wilden Plakatierungen müssen wir noch schneller reagieren.

Bei der Abfallvermeidung sehe ich vor allem in Großwohnanlagen noch Potenzial. Dort wollen wir mit den Wohnungsbaugesellschaften durch eine Informationsoffensive die Trennung der Abfälle verbessern und damit die Kosten für die Mieter senken.

? Was waren für Sie entscheidende Weichenstellungen in Ihrer Amtsleiterzeit?

Zimmermann: Das Wichtigste ist der Wandel von der Ab-

fallbeseitigung zur Abfall- und Ressourcenwirtschaft. Früher ging es lediglich darum, Abfälle zu beseitigen, heute darum, Abfälle stofflich und energetisch möglichst hochwertig zu verwerten.

Das Zweite war der Wandel von einem Amt zu einer betriebswirtschaftlich handelnden Organisation. Der Betrieb Abfallwirtschaft hat in den vergangenen zehn Jahren jedes Jahr eine Wirtschaftlichkeitsverbesserung von 1,5 Mio. Euro erzielt. Nur so war es auch möglich, die Gebühren niedrig zu halten. Waren vor zwanzig Jahren unsere Gebühren im oberen Drittel bundesweit, befinden wir uns heute in der unteren Hälfte. Dass wir gegenüber privaten Anbietern wettbewerbsfähig sind, darauf sind wir stolz.

Ein drittes ist die regionale Zusammenarbeit von Stadt Mannheim, Stadt Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis. Wir teilen uns die Entsorgungslagen: Mannheim verbrennt, Heidelberg kompostiert und der Kreis deponiert. Das führte zu einer wesentlich besseren Entsorgungssituation in der Region.

? Könnten Sie den Heidelbergern noch ein paar Tipps geben, wie man Abfallgebühren spart?

Zimmermann: Wer vermeidet und verwertet, kann Abfallgebühren sparen. Wer alle Vermeidungs- und Verwertungsmöglichkeiten optimal ausschöpft, kommt mit zehn bis fünfzehn Liter Behältervolumen pro Woche und Person aus. Wer darüber liegt, hat noch erhebliches Potenzial zu trennen und Gebühren zu sparen. Tricks nützt nichts: Wer Restmüll in die Wertstofftonne wirft, spart nichts, weil deren Inhalt teuer als Restmüll entsorgt wird.

Lassen Sie mich zum Abschluss ein paar Zahlen nennen: Als ich begonnen habe, hat eine vierköpfige Familie pro Jahr um die 300 Mark für die Entsorgung bezahlt. Durch die Wertstofftrennung, die lineare Gebührenstruktur und durch Betriebsoptimierungen haben wir es geschafft, dass die Gebührenhöhe 24 Jahre später immer noch in einem Bereich zwischen 130 und 170 Euro für eine vierköpfige Familie liegt, wenn sie ordentlich Abfälle trennt.

Kongressregion Rhein-Neckar

Kooperation in der Kongress- und Tagungsbranche der Metropolregion Rhein-Neckar vereinbart

Regionale Akteure der Kongress- und Tagungsbranche in der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) haben sich auf eine langfristige strategische Kooperation verständigt.

Neben einer noch engeren regionalen Vernetzung steht vor allem die überregionale Vermarktung als „Kongress- und Tagungsregion“ im Zentrum. „Wir wollen der Region als Veranstaltungsdestination ein stärkeres Profil verleihen und den Bekanntheitsgrad deutlich erhöhen. Auf lange Sicht wollen wir eine der führenden Kongress- und Tagungsregionen in Deutschland sein“, bekräftigt Wolf-Rainer Lowack, Geschäftsführer der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH.

Als wichtigste Maßnahme wird nun bei der MRN ein gemeinsames „Convention Bureau Metropolregion Rhein-Neckar“ eingerichtet, das von allen Partnern getragen wird und seinen Sitz in Heidelberg hat. Hauptaufgabe ist die gezielte Bearbeitung des regionalen Marktes, um eine verstärkte Zusammenarbeit und einen kontinuierlichen Austausch mit Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen der Region zu gewährleisten. Das Convention Bureau wird darüber hinaus die Metro-



Tagungsort Stadthalle: Die Metropolregion will überein „Convention Bureau“ verstärken für den regionalen Kongressmarkt werben. Foto: HM

polregion nach außen hin als Ganzes vermarkten. Ziel ist es, sich als Kongressregion mit einem spezifischen Image zu profilieren, um die Zahl der Kongresse und Tagungen deutlich zu steigern. „Zusammen können wir unser Potenzial noch besser kommunizieren und erreichen einen größeren Interessentenkreis als alleine. Wir sehen uns nicht als Konkurrenten, weil jeder Anbieter in der Metropolregion Rhein-Neckar einzigartig ist und dies gilt es als regionale Einheit zu kommunizieren“, so Vera Cornelius, Geschäftsführerin der Heidelberg Marketing GmbH.

Im Hinblick darauf bescheinigt eine aktuelle Studie des Europäischen Instituts für Tagungswirtschaft der Region

gute Chancen. Die Studie belegt, dass die Kongressbranche ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist: Allein 2007 hatte der Kongress- und Tagungsmarkt in der Metropolregion mit 7,2 Millionen Teilnehmern ein Gesamtumsatzvolumen von über 437 Millionen Euro – Tendenz steigend.

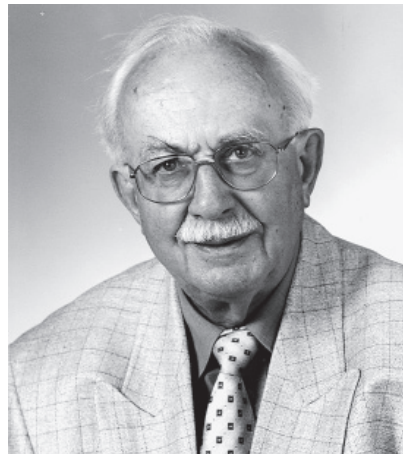
Auftraggeber der Studie und Partner des „Convention Bureau“ sind die BASF SE Wirtschaftsbetriebe, Congress Forum Frankenthal, Heidelberg Marketing, LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft, m:con – Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH, Palatin Kongresshotel und Kulturzentrum, Jugendstil-Festhalle Landau, Metropolregion Rhein-Neckar.

Trauer um Dr. Hubert Laschitza

Der frühere Stadtrat und Landgerichtspräsident starb im Alter von 81 Jahren

Am 15. Februar starb Altstadtrat Dr. Hubert Laschitza im Alter von 81 Jahren. Mit ihm verlor Heidelberg eine bis ins hohe Alter engagierte Persönlichkeit, die – so Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner – „ein hohes Maß an Kraft und Zeit zum Wohle seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger und der Stadt Heidelberg“ eingebracht hat.

Zehn Jahre lang – von 1994 bis 2004 – war Dr. Laschitza für die CDU Mitglied des Gemeinderats und führte in den meisten dieser Jahre auch den Vorsitz der CDU-Fraktion. Er arbeitete unter anderem im Haupt- und Finanzausschuss, im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss sowie in anderen Gremien und Aufsichtsräten mit.



Hubert Laschitza Foto: privat

Der gebürtige Oberschlesier Hubert Laschitza kam unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg 1946 nach Heidelberg. Hier studierte er Rechtswissen-

schaften, absolvierte seine Referendarzeit und legte das zweite Staatsexamen als einer der Besten in Baden-Württemberg ab. Es folgten seine Berufung zum Richter, zum wissenschaftlichen Assistenten beim Bundesverfassungsgericht und zum Referenten im Justizministerium Baden-Württemberg.

Als einer der damals jüngsten Gerichtspräsidenten übernahm Dr. Hubert Laschitza 1971 die Leitung des Landgerichts Heidelberg. Seine Verdienste um das Justizwesen wurden bei seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben 1991

mit der Verleihung des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.

Im Ruhestand wandte er sich voll der Kommunalpolitik zu und wurde 1994 auf der Liste der CDU in den Gemeinderat gewählt. Sein Wunsch war stets, dass möglichst viele Menschen nach dem Ende des Berufslebens ihre Erfahrungen weitergeben und sich für die Allgemeinheit engagieren sollten.

Mit den Heidelberger Bürgerinnen und Bürgern trauern der Gemeinderat sowie und Stadtverwaltung mit Dr. Eckart Würzner an der Spitze um Dr. Hubert Laschitza. br.

Baustellen in dieser Woche

Rohrbacher Straße (B 3): Wegen Straßenbauarbeiten und Gleiserneuerung in Richtung Stadtzentrum zwischen Eselsgrundweg und Franz-Knauff-Straße gesperrt; Umleitung über Römerstraße (siehe www.rnv-online.de unter „RNV Aktuell“ bzw. „Baumaßnahmen und Umleitungen“).

Ladenburger Straße: Wegen Straßenbauarbeiten zwischen Lutherstraße und Werderstraße gesperrt.

Plöck: Wegen Fernwärmearbeiten zwischen Sofienstraße und St.-Anna-Gasse bis 29. Februar gesperrt. Umleitung zu P 7 (Parkhaus Kaufhof) über Friedrich-Ebert-Anlage und Nadlerstraße.

Hirtenuaue: Wegen Straßenbauarbeiten gesperrt; örtliche Umleitung.

Winter ade

Sommertagszüge in den Stadtteilen: **Rohrbach** 2. 3., 14.30 Uhr Kerweplatz; **Schlierbach** 8. 3., 14 Uhr Wolfsbrunnen; **Kirchheim** 9. 3., 14 Uhr Kurpfalzschule und Geschw.-Scholl-Schule; **Weststadt** 9. 3., 14.30 Uhr Wilhelmsplatz; **Ziegelhausen** 9. 3., 14 Uhr Stiftsmühle; **Handschuhsheim** 16. 3., 14 Uhr Handschuhsheimer Landstr./Kapellenweg; **Emmertersgrund** 6. 4., 15 Uhr Otto-Hahn-Str.; **Wieblingen** 6. 4., 14 Uhr Sparkasse; **Pfaffengrund** 20. 4., 14 Uhr Albert-Schweitzer-Schule.

Zug zu den Laichplätzen beginnt

Wegen Amphibienwanderung sind ab 29. Februar Straßensperrungen in Schlierbach möglich

Die warmen Temperaturen wecken Kröten und Salamander in diesem Jahr ungewöhnlich früh aus dem Winterschlaf.

Sollte das milde Klima anhalten, werden in Schlierbach in Nächten mit verstärkter Amphibienwanderung die Straßen am Schlierbachhang beim Rondell, Wolfsbrunnensteige und Klingelhüttenweg an der Waldgrenze ab Freitag, 29. Februar, jeweils von 19.30 bis 6.30

Uhr für den Durchgangsverkehr gesperrt. Hält die Wanderung an, verschieben sich mit Beginn der Sommerzeit am 30. März die Straßensperrungen in den Zeitraum von 20.30 bis 7.30 Uhr. Umleitungsstrecken sind ausgeschildert.

Das städtische Umweltamt weist darauf hin, dass die Schranken in trockenen und kalten Nächten offen sein können. Da wieder Tierfreunde den Amphibi-

en beim Überqueren der Straßen helfen, werden Autofahrer gebeten, auf Krötenhelfer entlang den ausgeschilderten Wanderstrecken in Ziegelhausen, im Emmertersgrund, vom Kohlhof Richtung Waldhilsbach und natürlich in Schlierbach Rücksicht zu nehmen und die Geschwindigkeit zu reduzieren. Wer den Kröten bei ihrer gefährlichen Wanderung helfen möchte, kann sich bei Renate Exner unter Telefon 20731 melden.

Dialog

„Moving the Christian-Jewish Dialogue to a new level: can it happen“, ist der Titel eines Vortrags von Professor John T. Pawlikowski, zu dem das Kulturamt der Stadt am Montag, 3. März, um 19.30 Uhr in die Stadtbücherei, Poststraße 15, einlädt. Pawlikowski ist Präsident des Internationalen Rates der Christen und Juden und lehrt am Catholic Theological Union College in Chicago. Der Vortrag in englischer Sprache wird teilweise ins Deutsche übersetzt. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungen 2008 in Heidelberg

Der nachfolgende Terminkalender gibt Auskunft über größere Veranstaltungen 2008 in Heidelberg, die auf öffentlichen Flächen stattfinden. Zeitweise kann es dort und im Umkreis zu Behinderungen und Verkehrsbeschränkungen kommen. Aufgeführt sind Termine, die der Stadtverwaltung bis Mitte Januar 2008 mitgeteilt wurden. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

März	2.: Sommertagszug (Hauptstraße, Marktplatz); 19. bis 24.: Russischer Staatszirkus (Messplatz)
April	5.: Lange Nacht der Museen; 20.: ADAC Kart-Slalom (Messplatz); 27.: Halbmarathon (Universitätsplatz, schon ab 26. wegen des Aufbaus belegt); 30.: Tanz in den Mai (Lutherplatz)
Mai	1.: DGB-Kundgebung (Marktplatz); 3. bis 6.: Heidelberg im Frühling mit verkaufsoffenem Sonntag am 4. (Karlsplatz, Kornmarkt, Marktplatz, Universitätsplatz, Anatomiegarten, Bismarckplatz); 10. bis 12.: Töpfermarkt (Kornmarkt); 14. bis 18.: Symposium des Heidelberger Clubs für Wirtschaft und Kultur (Universitätsplatz); 16. bis 18.: Beachvolleyball-Turnier (Neckarvorland); 26. bis 2. Juni: Literaturtage (Universitätsplatz)
Juni	3. bis 5.: Teddybärenkrankenhaus (Universitätsplatz); 6./7.: Kunsthandwerkermarkt (Kornmarkt); 7.: Schlossbeleuchtung (Altstadt und Neuenheim); 14./15.: Handschuhsheimer Kerwe (Tiefburg); 14./15.: Pfaffengrunder Straßenfest; 15.: Lebendiger Neckar (Neckarvorland, Uferstraße, Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße); 21. bis 10. August: Schlossfestspiele; 27. bis 29.: Sommerspektakel (Wilhelmsplatz)
Juli	3.: Straßenfußball für Toleranz (Universitätsplatz); 4. bis 6.: Indisches Festival (Universitätsplatz); 5. bis 6.: Brückenfest (Alte Brücke, südlicher Brückenkopf); 11.: Heidelberg Historic (Marktplatz); 12.: Schlossbeleuchtung (Altstadt und Neuenheim); 12./13.: Kunsthandwerkermarkt (Kornmarkt); 19. bis 20.: Theatermarathon (Universitätsplatz, Kornmarkt, Karlsplatz, Anatomiegarten); 19. bis 20.: Kerwe Ziegelhausen (Kuchenblech); 25.: Start der Tour de Ländle; 27.: Triathlon Heidelbergman (Neckarvorland)
August	9.: Schlossbeleuchtung (Altstadt und Neuenheim)
September	6.: Schlossbeleuchtung (Altstadt und Neuenheim); 6./7.: Kunsthandwerkermarkt (Kornmarkt); 6./7.: Fischerfest (Lutherplatz); 6./7.: Gewerbeausstellung Kirchheim; 6./7.: Weststadtfest (Wilhelmsplatz); 6./7.: Kerwe Rohrbach; 6./7.: Kerwe Kirchheim; 6./7.: Siedlerfest Pfaffengrund; 18.: Brotmarkt (Universitätsplatz); 27.: Heidelberger Herbst (Altstadt)
Oktober	3.: Tag der Deutschen Einheit (Kornmarkt); 4./5.: Töpfermarkt (Kornmarkt); 26.: Familieneinkaufstag „Bärentag“
November	6. bis 16.: Filmfestival Mannheim – Heidelberg; 11.: Martinsumzug (Hauptstraße, Marktplatz); 13.: Beaujolaisfest (Lutherplatz); 27. bis 23. Dezember: Weihnachtsmarkt (Universitätsplatz, Marktplatz, Kornmarkt, Anatomiegarten, Bismarckplatz); 28. bis 6. Januar 2009: Eisbahn (Karlsplatz)
Dezember	27. November bis 23.: Weihnachtsmarkt (Universitätsplatz, Marktplatz, Kornmarkt, Anatomiegarten, Bismarckplatz); 28. November bis 6. Januar 2009: Eisbahn (Karlsplatz); 21. bis 6. Januar 2009: Weihnachtszirkus (Messplatz)

Ein neues Quartier entsteht

Mit dem Bebauungsplan „Kurfürsten-Anlage“ wird der Bereich zwischen Bahnhofstraße und Kurfürsten-Anlage ein neues Gesicht erhalten

Alte Gerichtsgebäude, ein unattraktiver Busbahnhof, bauliche Tristesse der Nachkriegszeit: Zwischen Kurfürsten-Anlage und Bahnhofstraße präsentiert sich Heidelberg ungewöhnlich unwirtlich.

Das muss sich ändern, meinten Gemeinderat und Stadtverwaltung und luden 2005 zum städtebaulichen Wettbewerb „Umgestaltung der Kurfürsten-Anlage zwischen Adenauerplatz und Römerkreis“ ein.

Die Jury unter der Leitung des renommierten Zürcher Architekten und Stadtplaners Professor Carl Fingerhuth wählte aus 25 eingegangenen Beiträgen die Preisträger aus. Der mit 16.000 Euro dotierte erste Preis ging an das Stuttgarter Büro Pesch & Partner. Der Entwurf



Präsentierten 2005 den preisgekrönten Entwurf (v. r.): Erster Bürgermeister Prof. Dr. Raban von der Malsburg, Wettbewerbssieger Franz Pesch und Rebekka Junge, Annette Friedrich, Stadtplanungsamt, und Siegfried Kendel, Vermögen und Bau Baden-Württemberg. Archivfoto: Rothe

ist „abgeleitet aus dem, was in der Weststadt vorhanden ist“, sagte Prof. Franz Pesch bei der Pressekonferenz, die sich an die Jury-Sitzung anschloss. Erster Bürgermeister Prof. Dr.

Raban von der Malsburg zeigte sich mit dem Wettbewerbsergebnis „sehr zufrieden“. Fast zwei Wochen lang waren die 25 Entwürfe anschließend im Ottheinrichsbau des Schlosses

ausgestellt. Der Gemeinderat folgte im März 2006 dem Votum der Jury.

Pesch's Entwurf nimmt die Baustruktur der Weststadt auf und setzt sie bis zur Kurfürsten-Anlage fort. Die überbreite Bahnhofstraße wird – ausgehend vom östlichen Ende – auf eine einheitliche Breite zurückgeführt, die Fahrbahn auf sechs Meter begrenzt, die Parkplätze rücken an den Fahrbahnrand. Die neue Bahnhofstraße würde in ihrer Breite der Rohrbacher Straße gleichen. Zwischen Bahnhofstraße und Kurfürsten-Anlage entstehen Durchlässe. In der Diskussion ist derzeit noch die Zahl der Geschosse des neuen Behördenzentrums, das an die Stelle von Finanzamt und Gerichten treten soll. Das Land hätte gern sechs Geschos-

se, einer örtlichen Bürgerinitiative und dem Stadtteilverein wäre das zu hoch. Auch wird die Planung gegenwärtig vom Stadtplanungsamt mit dem Ziel überarbeitet, möglichst viele Bäume in der Bahnhofstraße zu erhalten.

Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung fand vom 24. Oktober bis zum 14. November letzten Jahres statt. Die Planung konnte im Technischen Bürgeramt und im Internet eingesehen und kommentiert werden. Am 31. Oktober 2007 hat die Stadt die Planung öffentlich erläutert.

Am 3. März wird ein Gespräch mit Vertretern der baden-württembergischen Landesregierung über das vom Land geplante Behördenzentrum stattfinden. rie

Was tun nach dem Abi?

Welches Studium an welcher Hochschule wähle ich? Diese Frage stellt sich am Ende des Gymnasiums, wenn Schüler eine universitäre Ausbildung ins Auge fassen. Hier wollen die Orientierungstage Rhein-Neckar vom 29. Februar bis zum 14. März das geben, was sie in ihrem Titel führen: Orientierung. Organisiert werden sie von den Unis Heidelberg und Mannheim sowie den Agenturen für Arbeit. Auftakt ist ei-

ne große Hochschulmesse am Freitag, 29. Februar, von 9 bis 15 Uhr auf dem Campus, Im Neuenheimer Feld 252. Hier präsentieren sich rund 40 Universitäten, Hochschulen und Berufsakademien aus der Metropolregion und darüber hinaus. Programme liegen in den Gymnasien, bei den Hochschulen und Arbeitsagenturen aus. Alle Infos zu den Orientierungstagen unter: www.orientierungstage-rhein-neckar.de.

Denkmale werden erfasst

Denkmaltopographie für den Stadtkreis Heidelberg entsteht

Das Landesamt für Denkmalpflege und die Stadt Heidelberg haben gemeinsam mit dem Fachreferat Denkmalpflege im Regierungspräsidium Karlsruhe mit der Erstellung der Publikation „Denkmaltopographie Baden-Württemberg. Stadtkreis Heidelberg“ begonnen.

Die Autoren und die Fachleute der beteiligten Institutionen

haben sich zu einer internen Auftaktveranstaltung und ersten Absprache im Heidelberger Rathaus getroffen. Nachdem Städte wie Heilbronn, Ludwigsburg oder Pforzheim bereits einen eigenen Band haben, wird nun auch Heidelberg mit seinen vielen Kulturdenkmälern einen Sonderband erhalten.

Die Denkmaltopographie Baden-Württemberg erscheint in der bundesweiten Reihe „Denkmaltopographie der Bundesrepublik Deutschland“. Diese bietet einen Überblick über den gegenwärtigen Kulturdenkmalbestand an und ist das Grundlagenwerk der Denkmalkunde in Deutschland. Sie ist als Nachschlagewerk für Fachleute konzipiert, richtet sich jedoch auch an die breite Öffentlichkeit.

Alle Kulturdenkmale des Untersuchungsgebietes, Bau- und Kunstdenkmale sowie Denkmale der Archäologie, werden in Text, Bild und Karte vorgestellt. In den kommenden Monaten werden die Mitarbeiter Heidelbergs Kulturdenkmale aufsuchen, um die Texte zu erarbeiten oder um ansprechende Fotografien anzufertigen. Die Bevölkerung wird regelmäßig durch die Presse über den Fortschritt des Projektes informiert werden. Die Fertigstellung des zweibändigen Buches ist für den Herbst 2012 geplant.

Bahnstrecke gesperrt

Am Wochenende 1./2. März ist die Strecke zwischen Neckargemünd und Eberbach wegen Brückenbauarbeiten für zwei Tage gesperrt, teilt die Bahn mit. Die Züge werden durch Busse ersetzt.

Neurodermitis

Die Universitäts-Hautklinik sucht für eine Studie Neurodermitis-Patienten zwischen 18 und 55 Jahren mit Hausstaubmilbenallergie. Weitere Informationen unter Telefon 0800 4556572.

Physik zum Anfassen

Oberstufenschüler/innen können am 29. Februar von 9.30 bis 18 Uhr im Kirchhoff-Institut für Physik, INF 227, den Geheimnissen der Teilchenphysik auf die Spur kommen. Informationen und Anmeldung unter Telefon 54-9281 oder www.kip.uni-heidelberg.de/OeffWiss/masterclasses/2008/.

Spitzenforschung

Im Forschungs-Ranking 2007 des Centrums für Hochschulentwicklung weist die Universität Heidelberg wieder einen besonders hohen Anteil forschungsstarker Fakultäten aus. Sie konnte sich in Anglistik, Biologie, Chemie, Mathematik, Medizin, Pharmazie, Physik sowie Zahnmedizin in der Spitzengruppe platzieren. Weitere Infos unter www.che-ranking.de/Forschungsranking_2007.php.

Ihr Ausländerrat/Migrationsrat informiert

■ Bürgerbegehren

Der Gemeinderat hat am 30.01.08 der städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft GGH (Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz) nicht untersagt, 610 Wohnungen im Stadtteil Emmertsgrund an einen privaten Investor zu verkaufen. Damit ist der Weg für den Verkauf frei. Die Gemeindeordnung sieht die Möglichkeit eines Bürgerbegehrens vor, bei dem die Heidelberger Bürger/innen über diese Frage selbst entscheiden könnten. Für den Antrag auf diesen Bürgerentscheid, ein Bürgerbegehren, sind zunächst 10.000 Unterschriften von Heidelberger Bürger/innen erforderlich. Über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens muss der Gemeinderat entscheiden. Der Ausländerrat/Migrationsrat ruft deshalb al-

le Heidelberger Bürger/innen auf, das Bürgerbegehren für den Erhalt der 610 sozialgebundenen Wohnungen in der Emmertsgrundpassage als städtische Wohnungen im Besitz der städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft GGH mit ihrer Unterschrift zu unterstützen, damit die Heidelberger Bürgerschaft selbst über die Frage des Wohnungsverkaufs entscheiden kann. Letzter Termin für die Abgabe der Unterschrift ist Montag, 10.3.2008. Unterschriftsberechtigt sind alle Deutschen und Staatsangehörigen eines Mitgliedstaates der Europäischen Union, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens 3 Monaten in Heidelberg wohnen.

In den folgenden Geschäften/Lokalen/Praxen/Infoständen liegen die Unterschriftenlisten für das Bürgerbegehren aus: Altstadt: Brot &

Salz, Plöck 22, Essighaus, Plöck 97, Zuckerladen, Plöck 52, Seniorenzentrum, Marstallstr. 13, Café Burkardt, Untere Straße 27; Weststadt: Firma Rudolf Entenmann, Bahnhofstr. 41, Dr. Frieder Brendlein, Rohrbacher Str. 83, Dr. Detlef Lorenzen, Rohrbacher Str. 85, Christuskirche, Zähringer Str./Ecke Römerstraße, Laden für Kultur und Politik, Kaiserstraße 62, 16-19 Uhr; Rohrbach: Seniorenzentrum, Baden-Badener Str. 11; Zentraler Infostand Bismarckplatz, Mo-Fr 14-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr. Weitere Informationen unter www.buendnis-fuer-den-emmertgrund.de.

Verantwortlich für den Inhalt: Ausländerrat/Migrationsrat der Stadt Heidelberg, Geschäftsstelle: Telefon 58-10360, E-Mail auslaenderrat@heidelberg.de.

Die verbindliche Einführung des Gebäudeenergiepasses rückt näher

ENERGIEAUSWEIS für Wohngebäude
gemäß den §§ 16 ff. Energieeinsparverordnung (EnEV)

Berechneter Energiebedarf des Gebäudes 2

Energiebedarf

Endenergiebedarf kWh/(m²·a) CO₂-Emissionen ¹⁾ kg/(m²·a)

Primärenergiebedarf („Gesamteffizienz“) kWh/(m²·a)

Nachweis der Einhaltung des § 3 oder § 9 Abs. 1 EnEV ²⁾

Primärenergiebedarf Gebäude Ist-Wert kWh/(m²·a) EnEV-Anforderungswert kWh/(m²·a)

Energetische Qualität der Gebäudehülle Gebäude Ist-Wert W/(m²·K) EnEV-Anforderungswert W/(m²·K)

Endenergiebedarf

Energieträger	Jährlicher Endenergiebedarf in kWh/(m ² ·a) für			Gesamt in kWh/(m ² ·a)
	Heizung	Warmwasser	Hilfsgeräte ³⁾	

Sonstige Angaben

Einsetzbarkeit alternativer Energieversorgungssysteme

nach § 5 EnEV vor Baubeginn geprüft

Alternative Energieversorgungssysteme werden genutzt für:

Heizung Warmwasser

Lüftung Kühlung

Lüftungskonzept

Die Lüftung erfolgt durch:

Fensterlüftung Schachtlüftung

Lüftungsanlage ohne Wärmerückgewinnung

Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung

Vergleichswerte Endenergiebedarf

Die modellhaft ermittelten Vergleichswerte beziehen sich auf Gebäude, in denen die Wärme für Heizung und Warmwasser durch Heizkessel im Gebäude bereitgestellt wird.

Soll ein Energieverbrauchskennwert verglichen werden, der keinen Warmwasseranteil enthält, ist zu beachten, dass auf die Warmwasserbereitung je nach Gebäudegröße 20 – 40 kWh/(m²·a) entfallen können.

Soll ein Energieverbrauchskennwert eines mit Fern- oder Nahwärme beheizten Gebäudes verglichen werden, ist zu beachten, dass hier normalerweise ein um 15 – 30 % geringerer Energieverbrauch als bei vergleichbaren Gebäuden mit Kesselheizung zu erwarten ist.

Erläuterungen zum Berechnungsverfahren

Das verwendete Berechnungsverfahren ist durch die Energieeinsparverordnung vorgegeben. Insbesondere wegen standardisierter Randbedingungen erlauben die angegebenen Werte keine Rückschlüsse auf den tatsächlichen Energieverbrauch. Die ausgewiesenen Bedarfswerte sind spezifische Werte nach der EnEV pro Quadratmeter Gebäudenutzfläche (A_n).

¹⁾ teilweise Angabe ²⁾ ggf. einschließlich Kühlung
³⁾ nur in den Fällen des Neubaus und der Modernisierung auszufüllen ⁴⁾ EFH – Einfamilienhäuser, MFH – Mehrfamilienhäuser

Auszug aus einem Gebäudeenergiepass (Vorlage)

Der Gesetzgeber hat beschlossen, dass der Besitz eines Gebäudeenergieausweises für alle Gebäude verpflichtend eingeführt wird. Hausbesitzer müssen zukünftig einen solchen Ausweis beantragen. Darin wird der Energiebedarf ihres Hauses individuell berechnet und ausgewiesen. Aber nicht nur die Besitzer, sondern auch die Mieter werden mit dem Thema zu tun bekommen.

Der Gebäudeenergiepass ist das Resultat einer EU-Richtlinie, und zwar der „Europäischen Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“. Das Ziel hinter dieser Richtlinie ist die Energieeinsparung und die Minderung des CO₂-Ausstoßes von Gebäuden. Mit einem Gebäudeenergiepass lässt sich die ‚energetische Qualität‘ eines Gebäudes bestimmen, da darin die zu erwartenden Folgekosten in Form von erforderlicher Heizenergie für das Haus aufgeführt sind. Ziel der Richtlinie ist es unter anderem auch eine Vergleichsgrundlage zu schaffen, mit der Immobilienkäufer und Mieter besser einschätzen können, wie viel sie das Haus zukünftig kosten wird. Damit will der Gesetzgeber einen zusätzlichen Anreiz für energetische Sanierungen schaffen. Allerdings gilt es zu beachten, dass momentan noch zwei Vari-

anten des Gebäudeenergiepasses zugelassen sind: der Verbrauchspass und der Bedarfspass. Beim Verbrauchspass wird der durchschnittliche Energiever-



Wärmebildansicht eines Gebäudes

brauch der letzten drei Jahre anhand der Warmwasser- und Heizungsabrechnungen ermittelt und mit der Grundfläche des Gebäudes in Verbindung gesetzt. Der daraus resultierende Wert ist allerdings sehr ungenau, da das spezifische Nutzerverhalten hier überproportional einfließt. Der eigentliche Energiebedarf wird im Verbrauchspass somit nicht wiedergegeben. Der Bedarfspass erlaubt dahingegen eine viel exaktere Klassifizierung der Gebäudequalität durch eine Gebäudeanalyse.

Hierbei fließt die vorhandene Gebäudesubstanz und die Heiztechnik konkret in die Berechnung ein. Dies bildet die Grundlage für ebenfalls im Pass enthaltene Modernisierungsvorschläge. Zur Erlangung eines Bedarfspasses bedarf es einer Gebäudeanalyse. Das Gebäude wird hierbei systematisch erfasst. Von der kompletten Gebäudehülle, dass heißt von der Dach- und Wanddämmung über die Fenster, Türen und die Gebäudeübergänge, erfolgt eine Aufnahme und eine Klassifizierung des Materials. Hierbei werden mitunter auch Aufnahmen mit einer Wärmebildkamera gemacht, mit Hilfe derer man thermische Schwachstellen ausmachen kann. Außerdem wird die Anlagentechnik, also das Wasser- und Heizsystem analysiert. Diese Daten werden dann am PC eingegeben. Mit speziellen Programmen können hier sehr gut Veränderungen möglicher Sanierungsmaßnahmen individuell simuliert werden. So werden auch die zusätzlich für den Bedarfsausweis vorgeschriebenen konkreten Modernisierungsvorschläge bei gleichzeitiger Angabe der CO₂-Einsparung erzeugt. Die Kosten und die Dauer für die Durchführung einer solchen Gebäudeanalyse kann man in den meisten Fällen nicht pauschal veranschlagen. Diese ist

von den vorhandenen Unterlagen abhängig, wie zum Beispiel von Bauplänen und Materialkenntnissen. Außerdem ist es auch von der Komplexität des Gebäudes abhängig, das vor Ort besichtigt werden muss. Vor dem Hintergrund immer weiter steigender Energiekosten amortisieren sich die Kosten für eine Gebäudemodernisierung, je nach Maßnahme, jedoch oft schon innerhalb weniger Jahre. Bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) kann man dafür außerdem verbilligte Darlehen zu einem niedrigen Zinssatz beantragen.

Die gesetzlich festgelegten Fristen für die verbindliche Einführung des Gebäudeenergiepasses sind der 1. Juli 2008 für alle Wohngebäude bis Baujahr 1965, der 1. Januar 2009 für alle weiteren Wohngebäude und der 1. Juli 2009 für alle Nichtwohngebäude. Die Vorlagepflicht besteht allerdings nur dann, wenn Gebäude neu vermietet, verkauft oder verpachtet werden. Für bestehende Vertragsverhältnisse muss kein Energiepass vorgelegt werden. Für alle Gebäude gilt weiterhin, dass Verbrauchspässe nur bis zum 1. Oktober 2008 ausgestellt werden können. Diese sind dann allerdings, genauso wie die Bedarfspässe, 10 Jahre gültig. Früher oder später werden somit alle Gebäude in

Deutschland einen Bedarfspass besitzen müssen. Nach Ablauf der jeweiligen Fristen darf ohne Gebäudeenergiepass kein Gebäude verkauft oder vermietet werden. Verstöße werden als Ordnungswidrigkeit geahndet. Wer noch keinen Gebäudeenergiepass hat, sollte sich demzufolge schnell um einen solchen bemühen, damit es gegen Ende der Fristen zu keinen Engpässen aufgrund der gesteigerten Nachfrage kommt.

Anfragen bezüglich der Ausstellung und den damit verbundenen individuellen Kosten von Bedarfspässen sehen die Heidelberger Stadtwerke unter der Telefonnummer 06221/ 513-4872 gerne entgegen.

Bergbahn-Revision unter der Woche

Wie bereits angekündigt, steht die diesjährige Revision der unteren sowie der oberen Bergbahn unmittelbar bevor. Die Revision findet von Montag, dem 03.03.08 bis Freitag, dem 10.03.08, sowie von Montag, dem 10.03.08 bis Freitag, dem 14.03.08 statt. In dieser Zeit ist ein Buser-satzverkehr eingerichtet, der halbstündlich auf der Strecke: Rathaus/ Bergbahn – Schloss – Molkenkur verkehrt. Fahr-scheine gibt es wie gewohnt an der Bergbahn-Kasse und nicht im Bus. Der Fahrplan für den Buser-satzverkehr kann im Internet unter „http://www.bergbahn-heidelberg.de/“ eingesehen und heruntergeladen werden. Am Wochenende, Samstag dem 08.03.08 und Sonntag dem 09.03.08, verkehren die Bergbahnen regulär nach Winterfahrplan.

Impressum:
Heidelberger Stadtwerke GmbH
Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 50
69115 Heidelberg
Telefon 062 21/513-2671
E-Mail: info@heidelberger-stadtwerke.de

Redaktion:
Maria Homfeldt, Michael Bensinger,
Andreas Ehret, Michaela Tuschewicki,
Dominik Beyer

Alle Angaben ohne Gewähr

Stadt Heidelberg

Bei der Stadt Heidelberg ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Architektin/Architekt

bzw.
Bauingenieurin/
Bauingenieur

Dipl. Ing. (FH) der Fachrichtung Architektur/
Hochbau

beim Amt für Baurecht und Denkmalschutz zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfasst die Bearbeitung von Bauanträgen, sowohl nach dem Bauordnungsrecht als auch nach Planungsrecht, die Überwachung von baulichen Anlagen, die Durchführung wiederkehrender Prüfungen und die mit diesen Aufgaben verbundene Beratung der Bauherren und Architekten.

Wir suchen eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter mit einschlägiger Berufserfahrung im öffentlichen Baurecht, die/der mit Engagement und städtebaulichem Einfühlungsvermögen geplante Vorhaben auf ihre rechtliche Zulässigkeit beurteilen kann, bauliche Missstände erkennt und bereit ist, sich in die maßgeblichen gesetzlichen Grundlagen inkl. der örtlichen Vorschriften einzuarbeiten. In der täglichen Arbeit ist Verhandlungsgeschick im Umgang mit den Beteiligten erforderlich. Erfahrungen in der Planung und Ausführung sind von Vorteil.

Die Bezahlung erfolgt aus Entgeltgruppe 11 TVöD.

In Anwendung der Dienstvereinbarung zur Förderung der Gleichstellung sind wir bestrebt, den Frauenanteil auch im technischen Bereich zu erhöhen. Bewerbungen von Frauen sind deshalb besonders erwünscht. Bewerbungen von Teilzeitinteressierten werden in das Auswahlverfahren einbezogen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt und möchten Sie unser Team im Amt für Baurecht und Denkmalschutz unterstützen?

Dann bewerben Sie sich bitte bis spätestens 07.03.2008 mit aussagekräftigen Unterlagen bei der

Stadt Heidelberg
Personal- und Organisationsamt
Postfach 10 55 20
69045 Heidelberg

Für Fragen stehen Ihnen beim Amt für Baurecht und Denkmalschutz der Amtsleiter Herr Bender unter Tel. 06221 58-25500 und beim Personal- und Organisationsamt Frau Kühner unter Tel. 06221 58-11060 gerne zur Verfügung.
Informationen zur Stadt Heidelberg finden Sie auch unter www.heidelberg.de.

Zwangsversteigerung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Freitag, 14. März 2008, 10.00 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Saal 6, Kurfürsten-Anlage 19-21 (Eingang Bahnhofstraße), folgenden Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nr. 27.036: Flst-Nr. 2041/9, Gebäude- und Freifläche, 4,16 a, Karlsruhe Straße 111. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Rohrbach, Doppelhaushälfte mit Anbau, ca. 116 qm Wohnfläche, ca. 45 qm Nutzfläche, Garage, Eigennutzung) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer/Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 240.000, --

Euro. Mit Zustimmung der Gläubigerbank ist u.U. ein Zuschlag unter 50 % möglich. (Geschäftszeichen 50 K 143/05 B)

Brendle, Rechtspfleger

Zwangsversteigerung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Freitag, 14. März 2008, 11.00 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Saal 6, Kurfürsten-Anlage 19-21 (Eingang Bahnhofstraße), folgenden im Grundbuch eingetragenen Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nummer 3.034: a) 82/10.000

Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flurstück-Nummer 26506, Gebäude- und Freifläche, 100,00 a, Otto-Hahn-Platz 1-7, verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 34 bezeichneten Wohneinheit, b) 1/300 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flurstück-Nummer 26506/2, Gebäude- und Freifläche, 47,56 a, Otto-Hahn-Platz, verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 34 bezeichneten Garage. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Heidelberg-Emmertgrund, Eigentumswohnung in einer Wohnanlage mit insgesamt 300 Wohneinheiten, 5 ZKB, Bad, WC, Abstellraum, Balkon, ca. 136 qm, 12. OG, Baujahr 1973, vermietet) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer/Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 71.000, -- Euro. (Geschäftszeichen 50 K 190/05 B)

Brendle, Rechtspfleger

Termin aufgehoben

Der Termin der im STADTBLATT Nr. 6 (vom 6. Februar 2008) für **Freitag 14. März 2008 um 8.30 Uhr** angekündigten Zwangsversteigerung zur Zwangsvollstreckung des im Grundbuch von Heidelberg Nr. 9.631 eingetragenen Grundbesitzes Flst-Nr. 4471, Schloß-Wolfsbrunnenweg 40, ist aufgehoben (Geschäftszeichen 50 K 378/04 B).

Satzung

über die Aufhebung der Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes Heidelberg Altstadt III vom 26.06.1986

Auf der Grundlage des § 162 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg am 30.01.2008 folgende Satzung beschlossen:

Art. 1

Aufhebung der Satzung über das förmlich festgelegte Sanierungsgebiet Heidelberg-Altstadt III

Die Satzung der Stadt Heidelberg vom 26.06.1986, die das Gebiet, das umgrenzt wird

- im Westen von der Kettengasse, dem Marktplatz und der Steingasse
- im Norden vom Neckarufer und der B 37
- im Osten von der Jakobsstraße, der Hauptstraße, der Kisselgasse, der Karlstraße und der Kanzelegasse
- im Süden vom Burgweg, der Bremeneckgasse und dem Oberen Faulen Pelz, als Sanierungsgebiet förmlich festlegt, wird aufgehoben.

Die Löschung der im Grundbuch eingetragenen Sanierungsvermerke erfolgt von Amts wegen.

Art. 2

Die Satzung wird mit Ihrer Bekanntmachung rechtsverbindlich.

Heidelberg, 30.01.2008

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Hinweis nach § 4 Abs. 4 und 5 GemO:
Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg oder aufgrund dieses Gesetzes beim Zustandekommen dieser Satzung, mit Ausnahme der Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung, ist gemäß § 4 Abs. 4 und 5 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg unbeachtlich, wenn nicht der Bürgermeister dem Beschluss nach § 43 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat oder wenn nicht vor Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder wenn nicht die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung in der beschriebenen Art geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Kulturausschuss

Einladung zur Sitzung des Kulturausschusses am **Donnerstag, 28.02.2008, um 17.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Kooperationsprojekte der Musik- und Singschule mit Grundschulen und der Kindertagesstätte Kanzelegasse
2. Sanierung Theater der Stadt Heidelberg a) Übertragung des Projektmanagements an die GGH b) Durchführung des Verhandlungsverfahrens nach Architektenwettbewerb c) Zeitlicher Ablauf

3. Raumsituation und Gebäudebelegung Willy-Hellpach-/Julius-Springer-Schule und 2. sich daraus ergebende Wegebeziehungen (z. B. Schulhofquerung der Pestalozzi-Grundschule) (Antrag 0079/2007/AN von GAL-Grüne, BL, gen.hd vom 09.10.2007)

3.1 Raumsituation und Gebäudebelegung Willy-Hellpach-/Julius-Springer-Schule und 2. sich daraus ergebende Wegebeziehungen (z. B. Schulhofquerung der Pestalozzi-Grundschule)

4. Projekte für junge Menschen in der Halle 02; hier: Vorlage eines Arbeitsberichts sowie Gewährung eines Zuschusses für 2008

5. Tätigkeitsbericht der Stadtbücherei

In der **nicht öffentlichen Sitzung** sind fünf vertrauliche Tagesordnungspunkte zur Beratung vorgesehen.

Jugendhilfeausschuss

Einladung zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses am **Dienstag, 04.03.2008, um 16.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen – Anhörung von Betroffenen gemäß § 33 Absatz 4 Gemeindeordnung; hier: Frau Dr. Britta von Schubert, Leiterin der Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen

1.1 Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen

2. Schülerfriedensbüro Heidelberg – Anhörung von Betroffenen gemäß § 33 Absatz 4 Gemeindeordnung; hier: Herr Peter Kolbe, Vertreter des Schülerfriedensbüros oder Stellvertretung

2.1 Schülerfriedensbüro Heidelberg

3. Kleinkindbetreuung im Heidelberger Süden (Antrag 0100/2007/AN von SPD, HD'er, FWV, FDP, GAL-Grüne vom 20.12.2007)

3.1 Kleinkindbetreuung im Heidelberger Süden

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten:

1. Jugendliche in Ausbildung bringen

2. Benutzungsordnung für die Kindertagesstätten der Stadt Heidelberg

3. Sozialarbeit Mörgelgewann: Neuer Kooperationsvertrag mit dem Caritasverband

4. Förderung von Baumaßnahmen freier Träger von Kindertageseinrichtungen: Gewährung von Zuschüssen an Kinderzentren Kunterbunt e.V.

Sozialausschuss

Einladung zur Sitzung des Sozialausschusses am **Dienstag, 04.03.2008, um 18.15 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen – Anhörung von Betroffenen gemäß § 33 Absatz 4 Gemeindeordnung; hier: Frau Dr. Britta von Schubert, Leiterin der Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen

1.1 Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen

2. Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 14.400 € an die Soziale Nothilfe e. V.

3. Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 14.535 € an die Jüdische Kultusgemeinde Heidelberg für die Bezahlung von ehrenamtlichen Helfern

4. Fonds „Aktive Beschäftigungspolitik“ (Antrag 0104/2007/AN von GAL-Grüne, gen.hd, BL vom 21.12.2008)

4.1 Programm Aktive Beschäftigungspolitik – Sachstand 2007

5. Aktuelle Situation/Zukunft der ARGE-Jobcenter (Antrag 0002/2008/AN von GAL-Grüne, BL, gen.hd vom 18.01.2008)

5.1 Jobcenter Heidelberg – Perspektiven nach Feststellung der Verfassungswidrigkeit des Kooperationsmodells

6. Verbreitung des Heidelberg-Passes (Antrag 0094/2007/AN der SPD vom 07.11.2007)

6.1 Heidelberg-Pass – Veränderung bzw. Ergänzung der Bezugsmodalitäten (Antrag 0095/2007/AN von GAL-Grüne, gen.hd, BL vom 16.11.2007)

6.2 Heidelberg-Pass – Optimierung der Verbreitung und Erweiterung der Bezugsmöglichkeiten für Obdachlose

7. Bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Wohnungslosenhilfe in Heidelberg

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten:

1. Sozialarbeit Mörgelgewann: Neuer Kooperationsvertrag mit dem Caritasverband

2. Berufung der Mitglieder des Beirats von Menschen mit Behinderungen

Bezirksbeiräte Boxberg und Emmertsgrund

Einladung zur Sitzung der Bezirksbeiräte Boxberg und Emmertsgrund am **Donnerstag, 28.02.2008, um 18.00 Uhr, Waldparkschule, Raum des Stadtteilvereins Boxberg**, Am Waldrand 21

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Bericht „Kultur in den Heidelberger Stadtteilen“

2. Bericht aus den Gremien

3. Verschiedenes

Bezirksbeirat Neuenheim

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim am **Dienstag, 04.03.2008, um 18.00 Uhr, Seniorenzentrum Neuenheim**, Uferstraße 12

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Bericht „Kultur in den Heidelberger Stadtteilen“

2. Nutzung der Thingstätte

Fortsetzung auf Seite 8

Wir trauern um

Stadtverwaltungsdirektor a.D.

Dieter Bächstädt

der am 24. Februar 2008 im Alter von 66 Jahren verstorben ist. Er hat sich während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Heidelberg, zuletzt als Leiter des Sportamtes, durch vorbildliche Pflichterfüllung und selbstlosen Einsatz ausgezeichnet und hervorragende Arbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger geleistet.

Alle, die ihn kannten, werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Stadt Heidelberg

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Norbert Schweigert
Vorsitzender des
Gesamtpersonalrats

Fortsetzung von Seite 7

3. Information zur Straßenbaumaßnahme Ladenburger Straße

4. Neckarvorland: Aufhebung der Grillzonen und Rückbau der entsprechenden Einrichtungen

5. Sachstand Kiosk Haltestelle Kußmaulstraße

6. Verschiedenes

In der **nicht öffentlichen Sitzung** ist ein vertraulicher Tagesordnungspunkt zur Beratung vorgesehen.

Gemeinderat am 6. März

Einladung zur Sitzung des Gemeinderates am **Donnerstag, 06.03.2008, um 17.00 Uhr, Großer Rathaussaal, Marktplatz 10**

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung:**

1. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht öffentlichen Sitzungen

2. Bürgerfragestunde

3. Ausscheiden von Herrn Stadtrat Uwe Morgenstern aus dem Gemeinderat der Stadt Heidelberg; hier: Feststellung nach § 16 Absätze 1 und 2 Gemeindeordnung (GemO)

4. Nachrücken von Herrn Karl Breer, Kühler Grund 5, 69126 Heidelberg; hier: Feststellung gemäß §§ 29 und 31 Gemeindeordnung (GemO)

5. Nachrücken von Herrn Karl Breer in den Gemeinderat der Stadt Heidelberg; hier: Verpflichtung nach § 32 Gemeindeordnung (GemO)

6. Umbesetzung gemeinderätlicher Ausschüsse und sonstiger Gremien

7. Berufung der vom Jugendgemeinderat vorgeschlagenen Vertreter/innen als beratende Mitglieder in den Kultur-, Sport- und Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss

8. Lokaler Teilhabeplan für Menschen mit Behinderungen in Heidelberg; Berufung der Mitglieder des Beirats von Menschen mit Behinderungen

9. Dach-, Fassaden- und Innensanierung Haus 5 der Geschwister-Scholl-Schule – Ausführungsgenehmigung

10. Sanierung der Kindertagesstätte Vangerowstraße 11 – Ausführungsgenehmigung

11. Benutzungsordnung für die Kindertagesstätten der Stadt Heidelberg

12. Bericht der Polizeidirektion zur Kriminalitätsentwicklung in Heidelberg anhand der Polizeilichen Kriminalstatistik 2007 – Zuziehung von Sachverständigen gemäß § 33 Absatz 3 Gemeindeordnung; hier: Herrn Leitenden Kriminaldirektor Bernd Fuchs, Leiter der Polizeidirektion Heidelberg

12.1 Bericht der Polizeidirektion zur Kriminalitätsentwicklung in Heidelberg anhand der Polizeilichen Kriminalstatistik 2007 – mündlicher Bericht durch Herrn Leitenden Kriminaldirektor Bernd Fuchs

13. Sanierung Theater der Stadt Heidelberg a) Übertragung des Projektmanagements an die GGH
b) Durchführung des Verhandlungsverfahrens nach Architektenwettbewerb
c) Zeitlicher Ablauf

14. Durchführungsvertrag zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Rohrbach, Errichtung eines Bau-, Heimwerker- und Gartenmarktes Im Breitspiel“

15. Vorhabenbezogener Bebauungsplan Rohrbach und örtliche Bauvorschriften „Bau- und Gartenfachmarkt Im Breitspiel“; hier: Zustimmung zum Satzungsbeschluss

16. Bebauungsplan Kirchheim – Bebauung Spinne/Ecke Heuauer Weg mit integriertem Einzelhandel; hier:
- Ergebnis der öffentlichen Planauslegung
- Stellungnahmen der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange
- Satzungsbeschluss nach § 10 BauGB

17. Bebauungsplan Maisenbachweg/In der Aue (Flst. Nrn.: 4984, 4983, 4983/1, 4983/2, 4983/3, 4983/4) – Aufstellungsbeschluss, Veränderungssperre (Antrag 0078/2007/AN von BL, GAL-Grüne, SPD vom 08.10.2007)

17.1 Information zur Entwicklung des Geländes Maisenbachweg/In der Aue (Flurstücknummern: 4984, 4983, 4983/1, 4983/2, 4983/3, 4983/4)

18. Durchführungsvertrag zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Handschuhsheim Wohnbebauung Beethovenstraße-Ost“ der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz

19. Vorhabenbezogener Bebauungsplan und Vorhaben- und Erschließungsplan Handschuhsheim „Wohnbebauung Beethovenstraße-Ost“; hier:
- Ergebnis der öffentlichen Planauslegung
- Stellungnahmen der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange
- Satzungsbeschluss nach § 10 BauGB

20. Bebauungspläne, nicht erforderliche Altverfahren; hier: Einstellung der Verfahren und Aufhebung der Aufstellungsbeschlüsse

21. Umgang mit Flächen, die (noch) von der US-Army genutzt werden, aber seit langer Zeit leer stehen (Antrag 0097/2007/AN von GAL-Grüne, gen.hd, BL vom 16.11.2007)

21.1 Umgang mit Flächen die (noch) von der US-Army genutzt werden, aber seit langer Zeit leer stehen

22. Neufassung der Geschäftsordnung für den Beirat zur Gesamtanlagenschutzsatzung

23. Duales System in der Stadt Heidelberg; hier: Verlängerungsvereinbarung zur Abstimmungsvereinbarung

24. Klimaschutz- und Energieberatungsgesellschaft Heidelberg-Nachbargemeinden (KLI-BA): Änderung des Gesellschaftsvertrags

25. Bericht der Kommunalen Infrastruktur und Service GmbH über die Anzahl der vergebenen Aufträge an mittelständische Unternehmen und Unternehmen der Region gemessen an der Gesamtzahl der Aufträge

Bürgerschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung der Stadt Heidelberg trauern um

Altstadtrat

Dr. Hubert Laschitza

Herr Dr. Hubert Laschitza war von September 1994 bis September 2004 Mitglied des Heidelberger Gemeinderates sowie Mitglied in zahlreichen Ausschüssen und Gremien. Er hat ein hohes Maß an Kraft und Zeit zum Wohle seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger und der Stadt Heidelberg eingebracht. In dankbarer Erinnerung nehmen wir Abschied von ihm.

Stadt Heidelberg

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

26. Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen nach § 78 Gemeindeordnung über 10.000 €

27. Heizstrahler in Außenbewirtschaftung auf öffentlicher Fläche

28. Aktuelle Situation/Zukunft der ARGE-Jobcenter (Antrag 0002/2008/AN von GAL-Grüne, BL, gen.hd vom 18.01.2008)

28.1 Jobcenter Heidelberg – Perspektiven nach Feststellung der Verfassungswidrigkeit des Kooperationsmodells

29. Verbesserung der Attraktivität des Heidelberger Schlosses (Antrag 0056/2007/AN der SPD vom 09.07.2007)

29.1 Verbesserung der Attraktivität des Heidelberger Schlosses

30. Änderung der Praxis zur Öffentlichkeit von Gemeinderatsunterlagen (Antrag 0077/2007/AN von GAL-Grüne, BL, gen. hd vom 12.10.2007)

30.1 Änderung der Praxis zur Öffentlichkeit von Gemeinderatsunterlagen

31. Informationspflicht gegenüber Bezirksbeiräten über Verbleib von Anträgen (Antrag 0003/2008/AN von GAL-Grüne, BL, CDU, SPD vom 16.01.2008)

31.1 Information der Bezirksbeiräte über den Verbleib von Anträgen

32. Dienstflüge (Antrag 0072/2007/AN von GAL-Grüne, BL, SPD, gen.hd vom 27.09.2007)

32.1 Dienstflüge

33. Windkraft in Heidelberg (Antrag 0005/2008/AN von GAL-Grüne, BL, gen. hd vom 28.01.2008)

34. Fragezeit

Außerdem sind in der **nicht öffentlichen Sitzung** zwei weitere vertrauliche Tagesordnungspunkte zur Beratung/Beschlussfassung vorgesehen.

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

STADT HEIDELBERG vertreten durch das **Gebäudemanagement, Friedrich-Ebert-Anlage 50, 69117 Heidelberg, Tel. 06221 58-26260/Telefax 58-49190**

Neubau Forstbetriebshof Süd, Oberer Neuer Weg, 69126 Heidelberg-Boxberg

Putz- und Trockenbauarbeiten

Innenwand-Zementputz	ca. 65 qm
Innenwand-Gipsputz	ca. 105 qm
Nichttragende Innenwände aus Gips-Wandbauplatten	ca. 80 qm

Ausführung: 26.05. bis 04.07.2008

Eröffnung: 27.03.2008, 11.00 Uhr

Gebühr: € 5,00 bei Abholung, € 7,50 bei Versand

Die Ausschreibung kann **ab 03.03.2008** beim **GEBÄUDEMANAGEMENT**, Zimmer 106, Friedrich-Ebert-Anlage 50, montags bis donnerstags von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr, freitags von 7.30 bis 12.30 Uhr gegen Entrichtung der genannten Schutzgebühr (Verrechnungsscheck) abgeholt werden. Die Unterlagen werden bei Anforderung auch zugesandt. Die Gebühr wird bei Nichtbeteiligung am Wettbewerb nicht zurückerstattet.

Die Zuschlagsfrist endet am **30.04.2008**.

Die Prüfung behaupteter Verstöße gegen die Vergabebestimmungen erfolgt durch das Regierungspräsidium Karlsruhe, 76247 Karlsruhe.

■ Auftragsvergaben

Der Bauausschuss stimmte der Vergabe der Fenster- und Verglasungsarbeiten zur Sanierung der Eichendorffschule an die Firma Fitterling aus Buchen zum Preis von 283.938 Euro einstimmig zu. Bei einer Enthaltung genehmigte der Bauausschuss die Vergabe des Auftrags zum Stützwandneubau, zur Straßenverbreiterung sowie zur Kanalerneuerung in der Hirtenuwe an die Firma Michael Gärtner GmbH aus Eberbach zum Angebotspreis von 778.719 Euro. (*Bauausschuss am 12. Februar*)

■ Steinway-Flügel

Der Haupt- und Finanzausschuss bewilligte einstimmig außerplanmäßige Mittel in Höhe von 126.000 Euro

für die Anschaffung eines neuen Konzertflügels der Marke Steinway für die Stadthalle. (*Haupt- und Finanzausschuss am 20. Februar*)

■ Altablagerung Waldäcker

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmte der Auftragsvergabe der Ingenieurleistungen für die ergänzende Sanierungsuntersuchung „Prüfung der Machbarkeit von Monitored Natural Attenuation (MNA) Prozessen im Bereich des Kiesgrubengebiets Waldäcker“ an die ARCADIS Consult, Heilbronn, zum Angebotspreis von 108.577,14 Euro einstimmig zu. (*Haupt- und Finanzausschuss am 20. Februar*)

Aus dem Gemeinderat

■ Recyclinghof Ziegelhausen

Einstimmig genehmigte der Haupt- und Finanzausschuss die Erweiterung des Recyclinghofs Ziegelhausen mit Kosten in Höhe von 235.000 Euro. (*Haupt- und Finanzausschuss am 20. Februar*)

■ Radlader

Der Haupt- und Finanzausschuss genehmigte einstimmig die Ersatzbeschaffung eines Radladers von der Firma Bischoff, Frankfurt/Main, mit Kosten in Höhe von 190.995 Euro. Der Radlader wird in der Abfallentsorgungsanlage Wieblingen eingesetzt. (*Haupt- und Finanzausschuss am 20. Februar*)

■ Schadstoffcontainer

Für den Ersatz des Schadstoffcontainers auf dem Recyclinghof Wieblingen bewilligte der Haupt- und Finanzausschuss einstimmig überplanmäßige Mittel in Höhe von 40.000 Euro. (*Haupt- und Finanzausschuss am 20. Februar*)

■ Wasserschutzgebiet Schlierbach

Der Umweltausschuss nahm die Informationen zur Neufestsetzung des Wasserschutzgebietes im Bereich Schlierbach zur Kenntnis. Dort fordern die Stadtwerke Trinkwasser aus drei Brunnen. Um mehr über die geologische und hydrogeologische Situation im Bereich des bisherigen Wasserschutzgebietes zu erfahren, war eine Untersuchung vorgenommen worden. Wegen des jetzt nachgewiesenen Zuflusses von Neckarwasser zu den Brunnen wurde das Wasserschutzgebiet auf die andere Neckarseite ausgeweitet. Damit hat sich die Gesamtfläche des Schutzgebietes von 567 auf 602 Hektar erhöht. (*Umweltausschuss am 19. Februar*)

■ **Annahme von Spenden**
Der Haupt- und Finanzausschuss genehmigte einstimmig die Annahme von Spenden, Schenkungen oder ähnlichen Zuwendungen, die im Einzelfall 10.000 Euro nicht übersteigen, im Gesamtwert von 2.627 Euro. (*Haupt- und Finanzausschuss am 20. Februar*)

Wichtiges in Kürze

HAG-Programm

Die Heidelberger Akademie für Gesundheitsbildung (HAG) hat ihr Jahresprogramm 2008 veröffentlicht. Neben bewährten Seminarreihen enthält es zahlreiche neue Angebote für in Gesundheitsberufen Tätige und andere Interessierte. Informationen unter Telefon 911931, Fax 911955, E-Mail hag@hag-hd.de oder Internet www.HAG-hd.de. Die HAG hat ihren Sitz im vhs-Haus, Bergheimer Straße 76, und schickt ihr Programm gerne zu.

Zoo-Öffnungszeiten

Der Zoo ist ab 1. März täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Dämmerchoppen

Zu einem Dämmerchoppen mit „Liedern, die man früher sang“ und mit den Gitarren-Oldies lädt das Seniorenzentrum Wieblingen am Donnerstag, 28. Februar, um 16 Uhr in die Mannheimer Straße 267 ein.

Europe of the 27

Das Berufsbildungswerk des DGB (bfw) lädt am Freitag, 29. Februar, von 19 bis 21.30 Uhr zu einer Veranstaltung im Rahmen des Projektes „Europe of the 27 – Entdecken Sie mit uns Bulgarien und Rumänien“ in den Hilde-Domin-Saal der Stadtbücherei, Poststraße 15, ein. Ziel ist der Austausch zwischen rumänischer, bulgarischer und deutscher Kultur.

Mechanik und Akustik

Zusammen mit dem Kirchhoff-Institut für Physik, der Universität und der Klaus-Tschira-Stiftung veranstaltet die Volkshochschule am Samstag, 1. März, den Kurs Mechanik und Akustik für Kinder von 7 bis 12 Jahren. Infos und Anmeldung unter Telefon 911911 oder www.vhs-hd.de.

Ehrenmitglieder

Die Akademie für Ältere hat Ex-Oberbürgermeisterin Beate Weber sowie den früheren Vorsitzenden des Sportkreises Heidelberg, Prof. Heinz Brehm, und Stadtrat Heinz Reutlinger zu Ehrenmitgliedern ernannt. Alle drei hätten als langjährige Mitglieder des Aufsichtsrats die Arbeit der Akademie maßgeblich unterstützt, betonte deren Vorsitzender Manfred Masing bei einem Empfang

Okarinabautage

Das Bildungshaus für Musik in Ziegelhausen veranstaltet vom 29. Februar bis 1. März Okarinabautage. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Am 1. März, 18 Uhr, findet in der Kirche Peterstal ein Okarina-Konzert statt. Anmeldung unter Telefon 804197 oder info@bimu.org.

Benefiz-Gala

Der Bundesverband Orientalischer Tanz lädt zur Benefiz-Gala zugunsten von SOS-Kinderdörfern am Samstag, 1. März, um 19 Uhr ins Gesellschaftshaus Pfaffengrund ein. Außerdem gibt es einen Basar (ab 18 Uhr) und orientalisches Essen. Infos unter www.bv-orienttanz.de, Tickets unter Telefon 6394679.

Event für Mädchen

„Ragazze forte“ steht als Motto über einem Nachmittag für Mädchen der 5. bis 7. Klassen am Samstag, 1. März, von 16 bis 20 Uhr im Gemeindehaus der Christusgemeinde, Zähringerstraße 26. Für Abendessen und ein sicheres Nachhausekommen wird gesorgt. Informationen unter Telefon 6511974 oder <http://christus.ekibd.de/>.

ADFC-Infoladen

Der Infoladen des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) in der Kurfürsten-Anlage 62 (gegenüber Hauptbahnhof) hat ab 1. März neue Öffnungszeiten: dienstags, donnerstags, samstags von 10 bis 14 Uhr, mittwochs und freitags von 15 bis 19 Uhr. Künftig sind auch Aktionstage und -wochen zu speziellen Themen rund ums Radfahren geplant.

Feldenkrais

Für Interessierte an einem Feldenkrais-Kurs gibt's eine Schnupperstunde im Seniorenzentrum Wieblingen, Mannheimer Straße 267, Telefon 830421.

für die ehrenamtlichen Dozenten, Reiseleiter und Beratungskräfte am Jahresbeginn. Sein besonderer Dank galt Beate Weber, die während ihrer 16-jährigen OB-Amtszeit den Vorsitz im Aufsichtsrat führte. Beate Weber bedankte sich für die Ehrung mit einer Spende an die Stiftung „Akademie für Ältere“, deren Stiftungskapital inzwischen auf über 250.000 Euro angewachsen ist.

Café „zwei-stein“

Im philosophischen Café „zwei-stein“ am Samstag, 1. März, von 11 bis 14 Uhr in der Volkshochschule diskutiert Hans Th. Flory mit seinen Gästen über das Thema „Ist Gott vernünftig?“. Der Eintritt von neun Euro schließt Kaffee ein. Infos unter Telefon 911911 und www.vhs-hd.de.

vhs-Radler

Am Samstag, 1. März, fahren die vhs-Radler zur Ketscher Rheininsel und zur Umweltmesse in Ketsch. Bei der Tour am Sonntag, 2. März, können die Teilnehmer über Weg und Ziel entscheiden. Treffpunkt jeweils am vhs-Haus, Bergheimer Straße 76 (Samstag 11 Uhr, Sonntag 10 Uhr).

Grüner Ball

Die landwirtschaftlichen Organisationen im Rhein-Neckar-Kreis laden zum „Grünen Ball“ am Samstag, 1. März, 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr), in die Fritz-Mannherz-Hallen, Reilingen, ein. Karten für neun Euro an der Abendkasse.

Kurse des ASB

Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) veranstaltet im März folgende Kurse im Seniorenzentrum Bergheim, Kirchstraße 16: Lebensrettende Sofortmaßnahmen (1. und 15. März), Erste Hilfe (1./2. und 15./16. März), Erste Hilfe am Kind (29. März). Anmeldung unter Telefon 182428 oder 0621 7280-242.

Gesundheitskarte

Ab April ist die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte geplant. Was dies im Hinblick auf den Datenschutz für Patienten, Arzt und Gesundheitswesen allgemein bedeutet, beleuchtet ein Vortrag am Dienstag, 4. März, um 19.30 Uhr im vhs-Saal, Bergheimer Straße 76. Eintritt fünf Euro.

Malen, Yoga, Comics

Das Kulturfenster, Kirchstraße 16, veranstaltet im März folgende Kurse und Workshops: Malen im Stile Hundertwassers (6 bis 10 Jahre) ab 5. März fünfmal mittwochs von 16 bis 17.30 Uhr, Puppenspiel (9 bis 12 Jahre) ab 6. März sechsmal donnerstags von 15.30 bis 17.30 Uhr, Yoga am Freitag, 7. März, 15 Uhr (Kinder von 5 bis 8 Jahre) und 16.30 Uhr (7 bis 11 Jahre), Comics am Wochenende 8./9. März jeweils von 14 bis 17 Uhr. Infos und Anmeldung unter Telefon 13748-64/-60 und www.kulturfenster.de.



Mit einem Heidelberger Schloss aus Brotteig gewannen Siegfried Brenneis aus Schloßbau und sein Team den Brot-Backwettbewerb auf der internationalen Back- und Konditoreimesse Sigeo im italienischen Rimini gegen Konkurrenz aus Australien, Mexiko, Irland, Belgien, Frankreich, Spanien, Ungarn, Portugal und Israel. Die Aufgabe lautete, ein „künstlerisches Broterzeugnis zum Thema bedeutendes Monument des eigenen Landes“ zu schaffen. Das deutsche Team gewann außerdem die Goldmedaille in den Kategorien Traditionsgebäck sowie Feingebäck/Kuchen und sicherte sich damit den Gesamtsieg. Foto: privat

Canto general

Der Projektchor der Musikschule hat mit den Proben für „Canto general“, Oratorium von Mikis Theodorakis auf den Text von Pablo Neruda, begonnen: montags, 20 Uhr, im Carl-Rottmann-Saal, Dossenheimer Landstraße 13 (Handschuhsheim). Neue Mitsängerinnen und Mitsänger – vor allem Tenöre und Bässe – willkommen. Die Leitung hat Jochen Woll. Infos unter Telefon 409076.

Bildbearbeitung

Die Gartenakademie veranstaltet ein Seminar „Bildbearbeitung in Photoshop“ am Freitag, 29. Februar, von 16 bis 19 Uhr in der Gartenakademie, Diebsweg 2 (Pfaffengrund). Die Gebühr von 39 Euro schließt Verpflegung ein. Anmeldung unter Telefon 709815 oder www.gartenakademie.info.

Flohmärkte für Kindersachen

- Am Samstag, 1. März, von 11 bis 14 Uhr veranstaltet der Elternbeirat des Frieda-Busch-Kindergartens, Vangerowstraße 3 (Bergheim), einen Flohmarkt rund ums Kind.
- Ebenfalls am 1. März lädt der Elternbeirat des evangelischen Kindergartens Lindenberg (Rohrbach) von 14 bis 16 Uhr zum Flohmarkt ins Gemeindezentrum Heinrich-Fuchs-Straße 22 ein. Wer etwas verkaufen möchte, ruft 840425 (Frau Scholz) an.
- Fröbelkindergarten und Christusgemeinde veranstalten gemeinsam einen Flohmarkt am 1. März von 10 bis 17 Uhr im Gemeindehaus Zähringerstraße 26 (Weststadt). Auf zwei Etagen werden Baby- und Kinderbekleidung, Spielzeug und Haushaltswa-

Freundeskreis-Reisen

Der Freundeskreis Heidelberg-Bautzen e.V. plant eine Busreise nach Bautzen und Görlitz vom 17. bis zum 22. Mai. Zusammen mit der Initiative Partnerschaft mit Polen ist vom 19. bis 28. August eine Reise nach Südost-Polen und nach Lemberg (Ukraine) vorgesehen. Informationen unter E-Mail d.lange@wutsov.de und gw.skolaut@t-online.de.

Der Duft von Chanel

Die Entstehungsgeschichte des Parfums Chanel No 5 ist Thema eines Vortrags in französischer Sprache von Corinne Magne, Paris, die über Leben und Wirken der französischen Modeschöpferin Gabrielle (Coco) Chanel berichtet: Am Dienstag, 4. März, um 19.30 Uhr in der Bibliothek Victor Hugo, Seminarstraße 3. Eintritt frei.

ren angeboten.

- Am Samstag, 8. März, von 14 bis 16 Uhr ist Flohmarkt für Kindersachen im Markushaus, Rheinstraße 29/I (Südstadt). Standanmeldung unter Telefon 707721 (abends).
- Der katholische Kindergarten St. Benedikt (Rohrbach) lädt am 8. März von 14 bis 17 Uhr zum Flohmarkt in die Konstanzer Straße 48 ein. Verkauft werden kann alles rund ums Kind. Standanmeldung unter Telefon 4333662 (Frau Albrecht).
- Am 8. März von 14 bis 17 Uhr findet ein Kinderflohmarkt in der Kita Furtwänglerstraße 54 (Handschuhsheim) statt. Tische können unter Telefon 658289 reserviert werden. Veranstalter ist der Elternbeirat.

Lesezeit

Jeder hat Lieblingstexte, die er gerne mit anderen Menschen teilt. Für die Stadtbücherei ist dies Anlass zu einer neuen Lesereihe, die an jedem vierten Donnerstag im Monat stattfinden wird: Schauspieler des Heidelberger Theaters lesen aus ihren Lieblingstexten. Den Anfang macht Ensemblemitglied Björn Bonn am Donnerstag, 28. Februar, um 16.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Dieter Hildebrandt

„Nie wieder Achtzig!“ heißt das neue Buch von Dieter Hildebrandt. Zu einer Lesung kommt der Kabarettist am Dienstag, 4. März, um 20 Uhr ins DAI, Sofienstraße 12, und präsentiert außerdem ein „Best of“ aus fünf Jahrzehnten.

Spitz, pass auf!

Die Freundschaft zwischen Mensch und Spitz begann vor 5.000 Jahren: Als eine der ältesten Hunderassen bewachte er bereits die alten Pfahlbausiedlungen. Die Archäologin Dr. Anja Hoppe beschäftigt sich seit langem mit dem Thema und lädt zu einem Vortrag für die ganze Familie am Sonntag, 2. März, um 15 Uhr ins Kurpfälzische Museum. Mit dabei auf der Reise durch die Jahrtausende sind echte Spitze zum Streicheln!

Cuarteto Casals

Zum sechsten Konzert der Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde kommt das Cuarteto Casals aus Madrid nach Heidelberg: Am Dienstag, 4. März, spielt das Streichquartett ab 20 Uhr in der Aula der Alten Universität Haydn, Schubert, Kurtág und Beethoven.

Frühjahrskonzerte

Konzertliebhabern bietet die Volkshochschule einen Kurs zu den Philharmonischen Konzerten der Frühjahrsaison an. Die Leitung hat Konzertdramaturg Olaf A. Schmitt. Kursbeginn ist der 5. März. Infos und Voranmeldung unter Telefon 911911 oder www.vhs-hd.de.

Tausch-Objekte

Collagen und Objekte der Heidelberger Künstlerin Raingard Tausch zeigt die Willibald-Kramm-Preis-Stiftung vom 2. März bis 3. April in der Stadtbücherei, Poststraße 15. Eröffnung ist am Sonntag, 2. März, 11 Uhr.

Hundert Ansichten des Mondes

Japanische Kunst von Tsukioka Yoshitoshi im Völkerkundemuseum

Unter dem Leitmotiv des Mondes steht die Ausstellung „Hundert Ansichten des Mondes“ im Völkerkundemuseum mit Farbholschnitten des japanischen Künstlers Tsukioka Yoshitoshi, dessen Werk im 19. Jahrhundert entstand.

Die hundert Blätter umfassende Serie gilt als Yoshitoshis Meisterwerk, in dem er Ereignisse aus der japanischen und chinesischen Geschichte darstellt, literarische und mythische Themen aufgreift sowie Szenen aus dem japanischen Alltagsleben illustriert. Die Personen und Ereignisse auf seinen Bildern sind auf jeweils einzigartige Weise mit dem Mond verknüpft. Die meisten Blätter der Serie drü-



Tokimune – Bergmond nach dem Regen (1885)

cken eine konzentrierte Stille und Entrücktheit aus, die ih-

re symbolische Entsprechung in den Monddarstellungen findet. Zudem zeichnen sich Yoshitoshis Schnitte durch eine Vielzahl von Details auf mehreren miteinander verwobenen Ebenen aus – manche nur angedeutet, andere in kräftiger Führung. Diese Details sind wesentlich für die Gesamtwirkung der Bilder.

Tsukioka Yoshitoshi wurde 1839 im alten Edo, dem heutigen Tokyo, geboren. Er gilt als der letzte Großmeister und als einer der großen innovativen und kreativen Geister des japanischen Farbholschnitts „ukiyo-e“. Sein Werk entstand in einer Zeit des Übergangs von der Edo- zur Meiji-Zeit, einer Periode tiefgreifender

Umwälzungen und konfliktreicher Verwerfungen, die Japans Öffnung zum Westen begleiteten. Dies spiegelt sich auch in seinem Werk wider, das einerseits in der Tradition der großen Meister des japanischen Farbholschnittes steht, andererseits aber in die Moderne überleitet.

Ausstellungs-Infos

Die Ausstellung ist noch bis 15. Juni im Völkerkundemuseum, Hauptstraße 235, zu sehen. Das Museum ist mittwochs bis samstags von 14 bis 18 Uhr sowie son- und feiertags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Infos unter www.voelkerkundemuseum-vp.st.de.

Junge-Ohren-Preis

„Das neue Wunderhorn“ zeigte Strahlkraft bis nach Berlin

„Das neue Wunderhorn“ hat sich den dritten Platz beim „Junge-Ohren-Preis“ um die besten professionellen Konzertprojekte für Kinder und Jugendliche erspielt.

Den „Oscar der Musikvermittlung“ überreichte Dr. Ingrid Allwardt vom „Netzwerk junge Ohren“ am 24. Februar im Rahmen des Philharmonischen Familien-Konzerts an Generalmusikdirektor Cornelius Meister und Projektleiter Jan Linders. Auch Bürgermeister Wolfgang Erichson dankte für das Ausnahmeprojekt, dessen Strahlkraft, so Ingrid Allwardt, man „bis nach Berlin gespürt“ habe.

Neben dem Heidelberger „Wunderhorn“ wurden auch Projekte in Basel und Wien

ausgezeichnet. Mit dem Preis wollen die Initiatoren das Qualitätsbewusstsein bei Konzertangeboten für junges Publikum schärfen und vorbildliche Praxisbeispiele in den Vordergrund rücken.

„Das neue Wunderhorn“ war im Juli 2007 als größtes und spektakulärstes Spielzeit-Projekt auf der Städtischen Bühne zu hören und zu sehen. 200 Jahre nach Entstehen der Volksliedsammlung „Das Wunderhorn“ von Achim von Arnim und Clemens Brentano hatten im Auftrag des Theaters ein Jahr lang „Scouts“ in der Stadt Wörter, Lieder, Gedichte und Geschichten gesammelt, die die Menschen heute bewegen. 400 Mitwirkende – Profis und Laien im Alter von sechs bis 81 – brachten die Sammlung auf die Bühne.



Über die Auszeichnung freuten sich (v.l.) GMD Cornelius Meister, Dr. Ingrid Allwardt („Netzwerk junge Ohren“), Projektleiter Jan Linders und Bürgermeister Wolfgang Erichson. Foto: Kresin

Islands + Ghettos

Kunstverein-Direktor Johan Holten im Gespräch



Das Ausstellungsprojekt „Islands + Ghettos“ ist das Highlight des Jahres im Kunstverein. Das STADTBLATT befragte dazu Johan Holten, Direktor des Kunstvereins.

In diesem Jahr steht im Kunstverein die Ausstellung „Islands + Ghettos“ auf dem Programm. Mit welcher Thematik befasst sich dieses Projekt?

Holten: Mit „Islands + Ghettos“ beleuchtet der Kunstverein das Phänomen territorialer Ein- und Ausgrenzung. Kernstück ist eine Ausstellung mit 35 Beiträgen, die urbane Strukturen aus künstlerischer, architektonischer und städteplanerischer Sicht untersuchen und kommentieren. Seinen Reiz gewinnt das Konzept aus dem Vergleich unterschiedlicher Siedlungsstrukturen. Der Schwerpunkt liegt zum einen auf den künstlichen Inseln vor der Küste Dubais, die die territoriale Verinselung physisch erlebbar machen, zum anderen auf Caracas als Beispiel einer Megacity der Dritten Welt mit ihrem Wechsel von städtischen Elends- und abgeriegelten Wohngebieten der wohlhabenden Schichten. Das Projekt ist aus der Überzeugung heraus entstanden, dass solche

Konstellationen sozialer Polarisierung und räumlicher Fragmentierung mittelfristig auch Städte wie Heidelberg prägen werden.

Was bringt die Phase 1 von „Islands + Ghettos“, die bereits am 29. Februar beginnt?

Holten: In der ersten Phase werden keine Kunstwerke ausgestellt. Im Projektraum wird ein offenes Archiv eingerichtet, das vielfältige Materialien aus der Recherchephase des Projekts enthält. Es wird theoretische Texte geben, Informationen über Dubai und Caracas, Webkonferenzen und Kataloge anderer Ausstellungen. Projektmitarbeiter stehen darüber hinaus für Gespräche zur Verfügung.

Was wartet später im Jahr noch auf die Besucher von „Islands + Ghettos“?

Holten: Die zweite Phase beginnt am 23. April mit wöchentlichen Vorträgen von Soziologen, Urbanisten und Künstlern. Dritte Phase ist die Ausstellung, die am 6. Juni unter anderem im Heidelberger Kunstverein und im Heidelberger Forum für Kunst gezeigt wird. Die vierte Phase bildet ein Symposium in Ludwigshafen und ein Städtebaukongress am 16. Juli in Heidelberg. Der Ausstellungskatalog, der am 1. Juli erscheint, bildet die fünfte Phase.